

Pfarrverband Moosach–Olympiadorf

Frieden Christi

St. Martin

St. Mauritius



Voll Vertrauen!?

Pfarrbrief Ostern/Pfingsten 2026

Zeitraum: Palmsonntag bis Mitte Juli

Taufen und Trauungen

Für Taufen und Trauungen bleiben für Sie die jeweiligen Pfarrbüros die ersten Ansprechpartner. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin, um alle Schritte zu

klären. Taufen, Trauungen und Ehebüros können für alle im Pfarrverband nach Belegung und Möglichkeit in allen unseren Kirchen gefeiert werden.

Erstkommunion (3. Klasse) und Firmung (9. Klasse)

Die Kinder und Jugendlichen werden angeschrieben, wenn sie auf dem Pfarrgebiet wohnen und als katholisch gemeldet sind. Die Firmung findet am 21.06.26 in St. Martin statt.

Die Erstkommunionfeiern für die Kinder der 3. Klassen finden wie folgt statt: St. Martin: 26.04.26 und 17.05.26, Frieden Christi: 01.05.26

Besuchs- und Gesprächswunsch

Seelsorge- und Beichtgespräche, Krankenbesuche mit und ohne Krankenkommunion oder Krankensalbung, Gespräche zum Wiedereintritt in die Kirche, Segnung

von Häusern oder Wohnungen, Tieren und Gegenständen können Sie jederzeit im Pfarrbüro vereinbaren.

Trauer und Tod

Wenn wir vom Bestattungsdienst die Sterbemeldung erhalten haben, setzen wir uns mit den Angehörigen in Verbindung zur Vereinbarung des Trauergesprächs.

Wenn die Bestattung auf unserem Friedhof bei der Alten St. Martinskirche vorgesehen ist, bitte zuerst den Termin mit dem Pfarrbüro ausmachen!

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Moosach-Olympiadorf

Redaktion: Claudia Deigele, Uschi Embacher, Markus Erfort, Rudolf Heilmeier, Katrin Legner, Gerlinde Singer (verantwortlich), Barbara Volk

Nummer: 34; Auflage: 8400 Stück

Druck: Der Dersch, 85457 Hörlkofen; Umweltschutzpapier Circle Offset white 70g/m²

Bilder: S.1, 24 Canva; S.5, 6, 7, 9, 12, 22, 25, 27, 39, 47, 48, 52 pixabay; S.11 wikimedia.-commons; S.15 Kindermissionswerk; S.16 Landeskomitee der Katholiken in Bayern; S.17 Bonifatiuswerk und Canva; S.19 M. Urbanek; S.23 Misereor; S.26 Idee Gaby Golfels. Umsetzung+Illus.: Christian Schmitt mithilfe ChatGPT, Pfarrbriefservice.de; S.35 Foto 05.12.25: MOP e.V.; restliche PV-intern

Texte, Bilder und Grafiken unterliegen dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung oder Verwendung davon ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
liebe Interessierte,

Sie dürfen voll Vertrauen nun unseren neuen Pfarrbrief in der Hand halten. Vielleicht sind Sie schon gespannt: Was ist denn gerade so los im Pfarrverband Moosach-Olympiadorf?

Die Antwort lautet:

Eine Menge! Wie immer.

So viele aktive Gruppen bereichern das Leben unseres Pfarrverbandes. Eine Armada an Ehrenamtlichen gestaltet Kirche auf ihre je eigene Weise und mit oftmals großartigem und großherzigem Engagement. Man kann die Stunden kaum zählen, die manche, ob jung oder alt, in der Pfarrei verbringen und so dazu beitragen, dass wir lebendig bleiben. Von ganzem Herzen „Vergelt's Gott!“ dafür und „Weiter so!“, denn ohne euch, ohne Sie wäre Kirche deutlich langweiliger und eintöniger.

Als Leiter des Pfarrverbandes vertraue ich darauf, dass wir Kirche gemeinsam gestalten, auch und gerade in „Zeiten des Umbruchs“. So, damit habe ich das böse Wort benutzt: „Umbruch“.

Seit Februar darf ich der neue Leiter des Pfarrverbandes sein. Das ist neu und braucht auch etwas Eingewöhnung. Aber so groß ist der Umbruch gar nicht, weil uns Msgr. Cambensy als Seelsorger im Pfarrverband erhalten bleibt. Über St. Martin wird er sich dabei verstärkt kümmern. Daher mag ich „Umbruch“ nicht und spreche lieber gut bayerisch von einer „Zeit des Rumpelns“. Am Anfang



rumpelt es noch ein bisschen, bis sich alles geordnet hat. Daher bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und vor allem um Ihr Gebet für uns!

Dieses „uns“ wurde erweitert mit Diakon Frank Kreysing, der seine Charismen in unseren Pfarrverband einbringen wird und als Ansprechperson für St. Mauritius zur Verfügung steht. Dankbar bin ich auch, dass Gerlinde Singer sich um unsere Erstkommunionkinder und als Ansprechperson um Frieden Christi kümmert. Dankbar bin ich, dass Sabine Spangler besonders auf die Jugend schaut und Martin Stettner auf die Senioren.

Sie sehen, es läuft! Und wir freuen uns, wenn Sie mit uns unterwegs sind, im Leben des Pfarrverbandes und in der Feier der Gottesdienste. Auf den vertrauen wir letztendlich alle, auf den Gott, der mit uns unterwegs ist.

Ihr Pfarrer Tobias Hartmann

„Vertrauen ist der Anfang von allem!“, so lautete mal ein Werbeslogan. Aber kann man dem zustimmen? Spricht nicht unsere Erfahrung dagegen? Vertrauen muss man sich doch erst verdienen. Das ist doch eher Realität in unserem Leben. Vertrauen ist die feste Überzeugung von der Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Fähigkeit einer Person oder Institution, wobei ein Restrisiko der Enttäuschung bleibt. Das ist zumindest mal die trockene Definition. Muss man diese feste Überzeugung erst lernen, sich schwer erarbeiten oder sind wir evtl. durch Enttäuschungen so abgestumpft und demoralisiert, dass wir erst mal mit Misstrauen (dem Gegenteil) reagieren?

Was für eine traurige Welt wäre das.

Nehmen Sie das Urvertrauen eines Kindes zu den Eltern: Das muss nicht erst durch lange Beweise der Hingabe und Zuverlässigkeit aufgebaut werden. Ein Kind vertraut im wahrsten Sinne des Wortes blind. Und dann fängt der Mensch das Denken an und die Achterbahnfahrt des Lebens mit all den Gefühlen beginnt. Schon im ersten Lebensjahr lernt ein Kind zu differenzieren, wem es vertrauen kann und wem nicht. Es braucht die Basis des Urvertrauens als Ausgangspunkt für die Sicherheit, die Welt beobachten und einschätzen zu können. Die Bindung an die Eltern und das unbedingte Wissen „auf die kann ich mich verlassen, komme was da wolle“ ist der Grundstock für weitere soziale Interaktion. Insofern hat der Werbeslogan schon recht.

Aber danach geht das eigentliche Problem erst los. Im weiteren Leben fußt die Fähigkeit, anderen zu vertrauen, nämlich auf Erfahrungen, die man im Laufe seines Lebens macht, oder eben Enttäuschungen. Wer sich in seinem Leben weitestgehend auf andere verlassen konnte, der tut sich da leichter als jemand, der immer wieder negative Erfahrungen mit Menschen oder Institutionen gemacht hat. Wer einmal von einem engen Freund verraten wurde, der wird sich das merken. Passiert das wiederholt, kann jemand sein Leben schmerzhaft in einem grundsätzlichen Misstrauen verbringen. „Vertrauen ist immer auch der Wille, sich verletzlich zu zeigen.“ (Prof. M. Osterloh). Man geht ein Risiko ein, weil man von einem positiven Ergebnis ausgeht.

Das Wort „Vertrauen“ hat seine Herkunft im Wort „Treue“ und daher auch ursprünglich eine absolut religiöse Bedeutung. Dabei war es für unsichere Situationen oder bei risikohaften Ausgängen gedacht. Die Anrufung Gottes angesichts der Katastrophe, ein probates Mittel, nicht nur früher. Auch heute neigen wir Menschen dazu, uns gerade in schwierigen Zeiten und Situationen an Gott zu wenden. Schon in Psalm 118 heißt es: „Besser ist es beim Herrn Schutz zu suchen als auf Menschen zu vertrauen!“ Dabei muss man natürlich erklären, dass der Autor des Psalmes, König David, diese Lektion auf harte Weise lernen musste. Gerade von Freunden und der Familie wurde er oftmals enttäuscht und betrogen und musste so-



gar um sein Leben fürchten. So beschloss er, sich eher auf Gott zu verlassen, weil Gott immer treu ist. Der geneigte Bibelleser weiß natürlich, dass David selbst ebenfalls etwas wankelmütig in seiner Treue war. Ein Mensch eben, fehlerhaft.



Bedeutet das dann aber im Umkehrschluss, dass Vertrauen außerhalb der religiösen Beziehung Nonsense ist? Ich hoffe nicht. Das wäre traurig. Wie sollten so gute, gesunde und erfüllende Beziehungen entstehen? Wie sollte Liebe möglich sein? Ohne Vertrauen kann sie nicht bestehen. Ich sage das gerne bei Hochzeiten: „Trauung“, „Treue“, „Vertrauen“, alles der gleiche Wortstamm. Und wo Paare einander nicht unbedingt vertrauen können, ist die Beziehung ohnehin schon prinzipiell im Eimer. Wie hieß es in der Definition: „die feste Überzeugung von Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Fähigkeit“. Damit ist Vertrauen sogar mehr als Glaube und Hoffnung. Ja, das Restrisiko bleibt. Aber wer vertraut, hält sich eben nicht an dem Risiko fest, sondern an der positiven Seite. Aber wie sagt ein alter Spruch:

„Der Optimist hat nicht weniger oft recht als der Pessimist, aber er lebt glücklicher!“

Einen Aspekt von Vertrauen habe ich bislang ausgelassen: das Selbstvertrauen. Wie viele Bücher, Fachartikel und Coaching-Kurse wurden nicht darüber geschrieben. Die einen haben zu viel davon (anscheinend), die anderen haben zu wenig. Wenn man im Internet forscht, scheint das alles sehr viel mit Körperhaltung, Sprache und Auftreten zu tun haben. Von Überzeugung steht da wenig. Wenn sich Selbstvertrauen von dem bislang Zusammengetragenen nicht allzu sehr unterscheiden sollte, dann geht es auch hier um Erfahrung, um positives Denken und um die feste Überzeugung, dass man selbst gut, zuverlässig und ehrlich ist. Das sollte für die eigene Persönlichkeit ohnehin eine vernünftige Basis sein. Nur wenn man ständig gesagt bekommt, dass das alles nicht stimmt, oder wenn man häufig Erfahrungen macht, dass man von anderen anders gesehen wird, dann sinkt dieses Selbstvertrauen und in Folge davon auch das Selbstwertgefühl. „Vertrauen ist der Anfang von allem.“ Das mag nicht so uneingeschränkt stimmen. Aber Vertrauen ist auf jeden Fall ein guter Anfang im Umgang mit Gott, mit dem Nächsten und letztendlich mit sich selbst. Da merkt man schon, dass das etwas ganz Zentrales für den christlichen Glauben ist und das Leben sicher reicher macht als Misstrauen.

Vertrauen Sie mir!

Ihr Pfarrer Tobias Hartmann



„...voller Zutrauen komm ich zu Dir, kommst du zu mir!“

Am Anfang war (und IST) Vertrauen – ohne das kein Lebewesen gezeugt und lebendig bliebe. Dieses Urvertrauen ist selten sichtbar, immer aber spürbar, wenigstens als existentieller Überlebens- und Glückstrieb, befruchtet unser Selbst-Vertrauen; wenn dies verloren ginge, wären wir nicht mehr lebendig, glücklich, anderen und uns selber vertraut... Kaum machen wir uns dessen bewusst, kommen all die Zweifel: „Vertrauen (ja, schon) ist gut – Kontrolle ist besser!“ Diese Zweifel sind nicht angeboren, sondern erworben, oft mühsam und leidvoll, im Laufe unseres Erziehungsprozesses. Da wird Misstrauen gesät und geerntet, da wird eine gesunde (?) Skepsis laut. So wird ein römischer Familienvater den Seinen einprägen: „Fide! (sed) cui vide!“ – „trau, schau wem?!“, und ein jüdischer Rabbi die Weisheit predigen: „Alles ist eitel und nichtig unter der Sonne – mit ganzem Herzen vertrau du auf den Herrn; hüte dein Herz und du wirst leben!“ Bei jedem Kind wächst mit der Geborgenheit, dem zutraulichen Erlebnis einer engen Hausgemeinschaft auch die Erfahrung, „mutterseelenallein“ zu sein, Zweifeln und Ängsten ausgesetzt, vor allem der Angst, Liebe und Nähe zu verlie-

ren, zu versagen.

Wir lernen zu unterscheiden, was vertrauenswürdig ist (und wer!) und wo wir allzu vertrauensselig handeln. Wir erfahren, wie und wo sich Treue bewährt, die Frucht des Vertrauens. Schon früh erkennen wir (und reizen uns!) Rivalität, Konkurrenzkampf, das Wagnis echter oder falscher Freundschaft, ja sogar Betrug und Verrat (gilt auch im Blick auf die verlogene, heimtückische, erwachsene Welt, auf Heuchler und Verräter...). Was nun? Wer erhält unser (gesundes!) Vertrauen?

Mehr noch, schärfer: Todeskampf, die Qual, die Hilfeschreie Leidender, der Blick Sterbender, die Verzweiflung über ein „endgültig“, mein Scheitern, das Erschrecken, sich oder das Wertvollste zu verlieren. Alltäglicher: Wenn einer in den Abgrund blickt; bei einer „höllischen“ Skiabfahrt, der Unmöglichkeit, den Gipfel, das Ziel zu erreichen, vor einer (Natur)katastrophe zu stehen. Gerade Olympische Spiele suggerieren ein märchenhaftes Spektakel zur Verbrüderung, ein Fest des Friedens, eines sportlichen Völkerbundes. Aber: Was ist mit den Niederlagen, den oft tragischen Verlierern, wenn man wider alle Erwartungen (scheinbar) versagt hat und nach dem Fest die große Leere und Depression einen gefangen hält? Wer hält im Scheitern, in den ungewissen Zweifeln am eigenen Selbst, am Sinn des Extremsports, am Wagnis des Lebens noch zu mir, schenkt ein reifes Vertrauen? Dasselbe gilt auch für andere Wagnisse: die Entscheidung über ein Erbe, der Übergabe



oder Verkauf/Liquidierung eines Unternehmens, Bankpleiten, Schock-Betrüger, weltweite Manipulationen durch digitale Konzerne, soziale Medien-Mogule, sogar KI-Lügen: Wie halte ich stand der Arglist von Autokraten, der Rolle von Tauben als Opfer von Falken, dem bitteren Scheitern der Illusion einer tiefen Sehnsucht nach Frieden?

Da geben doch lebendige Szenen aus der Bibel Hilfe und Trost: Wie müßig oder falsch unsere Sorge um irdische Dinge ist, gemessen daran Gott zu vertrauen (Mt 6,25f), die Bewunderung Jesu über den mutigen Schreihals Bartimäus (Mk 10,49), sein Bedauern über den „kleingläubigen“ Petrus (Mt 14,31) – dagegen dessen emotionaler Mut in der Berufungsszene: „Auf dein Wort hin will ich die (leeren) Netze wieder auswerfen“, samt dem offenen Eingeständnis seiner Zweifel (Lk 5, 4-11). Auch die kurze Szene mit dem römischen Hauptmann in Kafarnaum (Mt 8,5) zeigt die gewohnte harte Disziplin und Befehlsgewalt des Soldaten, aber auch die berührende demütige Bitte um ein Heilwunder (in seinem Haus) durch den verkannten jüdischen Messias, dem so viele nicht vertraut haben. In bitteren Niederlagen, in persönlichen und beruflichen Krisen, im Zweifel an den bisherigen profanen und gesellschaftlichen Werten erweist sich das tiefere, manchmal blinde Gottvertrauen als Prüfstein von Wert und Wagnis, als Heilmittel gegen menschliche Hybris und Höllenangst.

Gott ruft – hören wir ihn? Er steht uns

bei – sehen wir ihn? Er schickt uns Gefährten, wenigstens für den kritischen Augenblick – erkennen wir diese? Er traut uns manches zu, aber er zeigt auch, wie wir uns (gegenseitig oder vermeintlich mutterseelenallein) helfen können. Auf seine Treue ist Verlass – das bezeugt jeder, der (wie Jesus selbst) durch leibliche oder seelische Abgründe, trügerische Sicherheiten und Gottesferne gegangen ist – und dies sollte auch jeder bezeugen, zur Ermutigung schwächelnder Geschwister im/ohne Glauben). Da lesen



wir die wundersame Geschichte vom „Mann der Bäume pflanzte“ (eine Erzählung von Jean Giono 1953, nach einem wahren Ereignis), wie in einer von der Zivilisation geplünderten und abgestorbenen Landschaft der Provence ein Schäfer immer wieder jahrelang Kastanien/Eicheln in den Boden steckte, bis eines Tages wieder Wald wächst, die Natur zu neuem Leben erwacht. Sein innerer Glaube, die beharrliche Tat, die schöpferische Geduld von einem verantwortungsbewussten Einzelnen wirken Wunder. Da hören wir den Fuchs im ernstesten Dialog mit dem Kleinen Prinzen: „Du bist zeitlebens dafür verantwortlich, was du dir vertraut



Eine vertrauliche Betrachtung

gemacht hast!“ Es muss ja nicht gleich die Wüste, die ganze verrottete Welt sein – in seinem Fall „nur“ die einzigartige Rose. Vertrauen stärkt unsere Mitverantwortung (für diese einmalige, uns vorgegebene Schöpfung, die wir nie allein tragen) und unser gesundes Selbstvertrauen, auf das andere bauen! Im

Grunde ist es nur wenig, nur das Eine oder Andere, was wir „machen“ können, aber als Vorschuss und Dankesecho, als Flügel und Horizont bekamen und bekommen wir großes Vertrauen „geschenkt“ – von dem „Einen und Anderen“.

*Harald Grimm,
Moosacher Leserunde*

Mit Vertrauen auf dem Weg zu Ostern

Da sind zwei Jünger unterwegs. Am Sonntag. Und dennoch ist es kein Sonntagsspaziergang. Eher ein Trauermarsch oder eine Flucht. Sie gehen von Jerusalem nach Emmaus, ca. 12 km. Sie gehen, weil sie in Jerusalem nichts mehr hält. Ihr Meister ist tot: Jesus, dem sie gefolgt sind, den sie für den Messias hielten. Sie haben seine Botschaft gehört, seine Wunder gesehen, ihn erlebt, mit ihm gelebt. Jetzt ist das vorbei. Noch am Morgen haben ein paar Frauen aus der Gruppe erzählt, dass Jesus auferstanden sei. Sie haben ihn gesehen. Aber das gibt es ja nicht. Wie sollte es das geben? Alles Nonsens! Da gehen sie. Inmitten dieser seelischen Dunkelheit und Trauer verlassen sie die große Stadt. Sie reden auf dem Weg. Sie versuchen zu verarbeiten, was passiert ist. Ihr Glaube, ihr Vertrauen und ihre Hoffnung werden auf die Probe gestellt. Haben sie versagt? Sind sie in ihrem Vertrauen gescheitert, weil sie fliehen?

Inmitten dieser Krise kommt jemand hinzu, geht mit ihnen, hört zu, fühlt mit.

Das ist kein „Tataa-Moment“ wie in der Zirkusmanege. Es ist eine ruhige Begegnung im Gleichschritt. Aber sie sind in der Krise nicht allein. Und das verändert etwas. Aber noch erkennen die zwei Jünger Jesus nicht mit ihren Augen. Sie sind zu beschäftigt mit der Krise. Aber sie vertrauen schon so weit, dass sie ihn in ihrer Mitte akzeptieren können. Sie vertrauen so weit, dass sie ihm alles erzählen können. Ja, sie vertrauen sogar so weit, dass sie es zulassen können, dass Jesus ihnen alles erklärt. Sie erkannten ihn nicht mit den Augen. Aber sie haben doch etwas gespürt. Sie waren nicht ganz verschlossen. „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“, werden sie sich später fragen. Sie sind miteinander unterwegs nach Emmaus. Unterwegs mit einem vermeintlichen Fremden. Und sie laden am Ziel den Fremden ein. „Bleibe bei uns!“ bitten sie. Sie sind schon so vertraut, dass sie keine Trennung wollen. Sie vertrauen ihm so weit, dass sie ihn mit in ihr Haus neh-

men, ihm ein Abendessen auf den Tisch stellen. Und als er das Brot brach? Da erkannten sie ihn. Die vertraute Geste. Das vertraute Gespräch. Ein vertrautes Gefühl. „Brannte uns nicht das Herz in der Brust?“

Sogleich machen sie sich wieder auf den Weg, brechen erneut auf, aber dieses Mal mit einer ganz anderen seelischen Verfassung. Dieses Mal mit Hoffnung und Zuversicht, ja mit Freude sogar. In der Psychologie nennt man die Fähigkeit, nach Krisen wieder ins Gleichgewicht zurückzufinden, „Resilienz“. Eine erstaunliche Fähigkeit, die – meiner Meinung nach – ganz viel mit Vertrauen und dementsprechend auch mit Erfahrung zu tun hat.

Während den Jüngern von Emmaus noch die Erfahrung einer Auferstehung gefehlt hat und sie deshalb auf die für sie seltsame Botschaft der Frauen am Ostermorgen nicht vertrauen konnten, so haben sie doch im Laufe der Zeit mit Jesus gelernt, dass es guttut, wenn man nicht allein ist. So gehen sie zu zweit nach Emmaus und reden unterwegs, vertrauen einander ihre Sorgen und Gedanken an. Diese Offenheit lässt sie auch Jesus erleben, der mit ihnen unterwegs ist.

Können wir in unserem Leben darauf vertrauen, dass auch in unseren Krisen Gott mit uns geht, zuhört, versteht? Das ist ja die Botschaft des Textes. Wir sind nicht allein und müssen auch nicht alleine mit einem Problem fertigwerden. Aber vielleicht erkennen wir diesen mitgehenden Gott in unserem Leben auch



nicht immer gleich augenscheinlich. Vielleicht dauert es. Vielleicht müssen wir erst alles rauslassen, bis wir bereit sind wieder zuzuhören. Gott geht mit und hört zu.

Ein vertrautes Wort, eine vertraute Geste. Ein Ritus vielleicht, ein Gebet, die Gemeinschaft, auch in der Kirche. Wenn wir eine Ahnung davon bekommen, dass Gott mit uns unterwegs ist, wenn das Herz in unserer Brust zu brennen beginnt, dann mag das an der Erfahrung des Vertrauens liegen, die wir im Leben und Glauben gemacht haben, dann sind wir innerlich schon so resilient, dass das Gleichgewicht nahe ist. Ein persönliches Ostern. Vielleicht hilft das. Das mag immer noch kein Sonntagsspaziergang sein, aber immerhin auch keine Flucht mehr.

Ich möchte nicht sagen, dass ich Ihnen diese Erfahrung wünsche. Keineswegs! Aber ich möchte Ihnen wünschen, dass in einer solchen Situation das Vertrauen weiterhilft und das Vertraute, und dass Sie den mitgehenden und zuhörenden Gott erleben, bis Ihnen das Herz in der Brust wieder brennt, vor Freude und Vertrauen.

Mit den besten Wünschen und Gottes Segen zum Osterfest

Ihr Pfarrer Tobias Hartmann

Was hält den Menschen gesund? Diese Fragestellung beschäftigte den israelisch-amerikanischen Medizinsoziologen Aaron Antonovsky (1923–1994). Er wertete in den 1970er Jahren eine Studie aus, die die Anpassungsfähigkeit von Frauen verschiedener ethnischer Gruppen an die Menopause untersuchte. In unterschiedlichen Kontrollgruppen wurde der psychische und körperliche Gesundheitszustand erhoben. Eine Gruppe war 1939 zwischen 16 und 25 Jahre alt und hatte sich zu dieser Zeit in einem nationalsozialistischen Konzentrationslager (KZ) befunden. Dass in der Gruppe der KZ-Überlebenden 29 % der Frauen trotz der unvorstellbaren Qualen eines Lagerlebens mit anschließendem Flüchtlingsdasein als (körperlich und psychisch) „gesund“ beurteilt wurden, war für Antonovsky ein unerwartetes Ergebnis. Diese Beobachtung führte ihn zu der Frage, welche Eigenschaften und Ressourcen diesen Menschen geholfen hatten, unter den Bedingungen der KZ-Haft sowie in den Jahren danach ihre (körperliche und psychische) Gesundheit wiederherzustellen.

Im Jahre 1979 veröffentlichte Antonovsky sein Salutogenese-Modell. Dabei stellte er den Sense of coherence (SOC), das Kohärenzgefühl, und dessen Komponenten Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Bedeutsamkeit/Sinnhaftigkeit in den Mittelpunkt der Entstehung von Gesundheit. Diese Komponenten greifen einerseits auf vorhandene Ressourcen zurück oder können durch Impulse wieder aktiviert

werden. Diese Ressourcen können in der eigenen Lebensgeschichte herausgebildet oder im sozialen Kontakt angeregt worden sein. Auch können spirituelle Erfahrungen und Praktiken diese Ressourcen stärken. Nachfolgend werden diese Komponenten in konzentrierten Selbstaussagen beschrieben.

Verstehbarkeit

„Meine Welt ist verständlich, stimmig, geordnet. Auch Probleme und Belastungen, die ich erlebe, kann ich in einem größeren Zusammenhang sehen.“

Handhabbar- oder Gestaltbarkeit

„Das Leben stellt mir Aufgaben, die ich lösen kann. Ich verfüge über Ressourcen, die ich zur Meisterung meines Lebens meiner aktuellen Probleme mobilisieren kann.“

Bedeutsamkeit Sinnhaftigkeit

„Für meine Lebensführung ist jede Anstrengung sinnvoll. Es gibt Ziele und Projekte, für die es sich zu engagieren lohnt.“

Bei oben genannter Kontrollgruppe der Überlebenden der KZ handelt es sich auch um Überlebende der Shoa, da diese Frauen überwiegend Jüdinnen gewesen sind. Da Antonovsky selbst in der jüdischen Religion verwurzelt ist, waren ihm biblische Bezüge vertraut.

Der hebräische Begriff für Gesundheit leitet sich aus dem Wort ‚briut‘ ab: So, wie Gott einen Menschen geschaffen hat. Das abgeleitete Adjektiv ‚bari‘ bezeichnet fett oder gesund. ‚Erschaffen‘ oder ‚erschaffen werden‘ hat so etwas



mit ‚gesund werden‘, mit ‚Gesundheit‘ und mit ‚Wohlergehen‘ zu tun. Gott formte den Menschen aus dem Staub vom Erdboden und „blies in seine Nase den Lebensatem“ (Gen 2,7). Dieser „breath of life“ beschreibt eine absolute Heiligkeit des Lebens, deren Kontinuität über viele Generationen erfahrbar ist. So ist die Exoduserzählung identitätsstiftend für Juden und Jüdinnen. Zu dieser Identität gehört auch die Erfahrung des Murrens, wenn sich das verheißene Land als unerreichbar zeigt. In der sogenannten Mara-Erzählung (Ex 15,22-27), die dem Jubellied Mirijams auf die Befreiung aus der Sklaverei folgt, bezeichnet sich Jahwe als Arzt des Volkes.

Auf dem Hintergrund alttestamentlicher Prophetie, dass Gott jeden Menschen geformt und geschaffen hat, der nach seinem Namen benannt ist (vgl. Jes 43,7), ist ein Mensch also dann gesund, wenn er ganz individuell so ist, wie Gott ihn schaffen wollte und geschaffen hat. Daraus lässt sich kein Anspruch auf die Unversehrtheit des eigenen Lebens ableiten und es geht nicht primär um Quantität, eher um die Qualität des Lebens. Darin eingeschlossen ist stets auch dessen Gefährdung, die der menschlichen Freiheit entspringt und ebenso

beinhaltet, was ihm in seinem Leben widerfährt.

Mit den Überlegungen von Antonovsky wird deutlich, dass Liturgie dieses Kohärenzgefühl stärken kann. Dieses heilende Potential in der Liturgie kann entfaltet werden, wenn jeder Einzelne im Sinne der Komponenten des Kohärenzgefühls (Verstehbarkeit, Gestaltbarkeit und Sinnhaftigkeit) in der Lage ist. In der Emmaus-Erzählung wird das überaus deutlich. Erst als Jesus das Brot bricht, erkennen ihn die Jünger (Lk 24,35).

„Darf ich unser Lied singen?“

In meiner Tätigkeit als Seelsorger in der Krankenpastoral bin ich immer wieder erstaunt, welche Ressourcen Menschen abrufen können in einer Situation, die für sie aussichtslos erscheint. So erinnere ich mich beispielsweise an eine Frau, die mich um einen Segen für ihren gerade verstorbenen Ehemann bat. Während der Segensfeier wirkte sie eher teilnahmslos, vielleicht apathisch. Als ich mit dem Gottesdienst fertig war, fragte ich, ob ich noch etwas für sie tun kann.

Sie sagte: „Wissen Sie, wir waren über 50 Jahre verheiratet und haben jeden Abend im Bett unser Lied gesungen. Darf ich das nun auch singen?“. Während sie es sang, hatte ich Tränen der Rührung in den Augen.

*Martin Holzner,
Pastoralreferent, Krankenpastoral im
Dekanat München Nordwest*

Spüren Sie schon etwas?

Zunächst kann ich nur sagen, dass die Feier der Staffelübergabe ein großartiges Fest war. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die dazu beigetragen haben, fürs Zupacken, für die vielen guten Worte, die Geschenke und Ehrungen, für den schönen Gottesdienst und das fröhliche Fest im Pfarrsaal.

Das gibt mir Ermutigung, mich auf das Kommende einzulassen.

Natürlich spüre ich die Entlastung, da ja Verantwortungsbereiche weggefallen sind, Anforderungen, Sorgen und die Termine von etwa sieben Gremien!

Der frühe Ostertermin hat allerdings dafür gesorgt, dass es seit Ende Januar ziemlich rund geht. Gemeindeabend in Frieden Christi, Abend der Begegnung in St. Martin, Familiengottesdienst zum Fasching, Reimepredigt, Paarsegnung zum Valentinstag, Aschermittwoch, Exerzitien im Alltag: Das will alles vorbereitet sein. Aber das sind auch die Bereiche, die mir Freude machen, hoffentlich auch weiterhin.

Ich spüre also noch wenig zeitliche Entlastung, aber ich kann vieles langsamer und bedachter angehen. Das genieße ich sehr. Ich komme mir nicht mehr so gejagt vom Terminkalender vor.

Ansonsten pflege ich meine gesundheitlichen Baustellen im großen Vertrauen auf das Können meiner Ärzte.

Wie dürfen wir Sie jetzt anreden?

In meiner Anweisung, die ich Mitte Februar erhalten habe, steht: Er trägt

den persönlichen Titel Pfarrer.

Ich habe aber nichts dagegen, wenn man mich beim Nachnamen nennt. Und mein exotischer Ehrentitel Monsignore ist zwar etwas antiquiert, bringt aber auch eine etwas kuriose farbige Note in den oft so tristen und nüchternen Alltag ein.

Wie lange werden Sie noch bei uns bleiben?

So Gott will und die Gesundheit es zulässt, auf jeden Fall, bis ich 70 werde (September 2029). Das wäre unser reguläres Alter der Emeritierung.

Danach schau'n wir mal...



Was fangen Sie mit der neu gewonnenen Zeit an?

Wenn es geht, mehr Ausflüge, meine Bewegungsübungen, Besuche, mehr Musik und allmählich entrümpeln. Dazu hatte ich bisher keine Zeit, und es hat sich viel angehäuft.

*Pfarrer Martin Cambensy
Pfarrvikar im Pfarrverband*

Festgottesdienst und Empfang zur Staffelübergabe am 22. Februar



Martin Cambensy und Tobias Hartmann



Rechts: Dekan Ulrich Kampe



Elisabeth Gill, Stellv. PGR-Vorsitzende



Alexander Reissl, Stadtrat



Roland Kuss, Olympischer Sportclub München

„Befehl dem Herrn deinen Weg, ...“

(Ps 37,5)

Heuer werden es 20 Jahre, dass ich vom damaligen Erzbischof, Kardinal Wetter, in München zum Diakon geweiht wurde.

Gut 30 Jahre ist es her, dass ich zusammen mit meiner Frau, aus Fürstfeldbruck in den Münchner Norden gezogen bin, wo wir auch noch heute mit unseren beiden (mittlerweile volljährigen) Kindern in der Lerchenau wohnen.

Vor knapp 40 Jahren habe ich in München BWL (FH) und später noch Politikwissenschaften (univ.) studiert. Zuletzt war ich zivilberuflich Abteilungsleiter für Finanzen bei missio, dem Internationalen Kath. Missionswerk in München.

Der 50. Geburtstag liegt schon einige Jahre zurück – und ich freue mich wirklich sehr, mich nun mit all meinen bisherigen unterschiedlichen pastoralen Erfahrungen im PV Moosach-Olympiadorf einbringen zu können. Zuletzt war ich drei Jahre in der Behindertenpastoral als Seelsorger im Haus Maria Linden in Vaterstetten eingesetzt, einer Einrichtung des Kath. Jugendsozialwerkes. Aus diesem Heim komme ich mit einem erfüllten Herzen und vielen wertvollen Erfahrungen vor allem für mein Glaubensleben. Im Zusammensein mit den Menschen mit geistigen Behinderungen und/oder seelischen Erkrankungen habe ich erfahren dürfen, wie wichtig und sinnstiftend neben der Feier der Liturgie eine (konfessionsübergreifende) allgemeine Seelsorge, Lebensbegleitung und diakonische Arbeit vor Ort ist.



Ich bin weiterhin auch im Pfarrverband PACEM München-Nord-Feldmoching als Ständiger Diakon angewiesen und werde jetzt zusätzlich in Moosach neben Taufen, Trauungen und Beerdigungen vor allem auch für die Pfarrei St. Mauritius als Pastoraler Ansprechpartner zuständig sein.

... vertraue ihm ...“ (Ps 37,5)

Dieses Gott-Vertrauen habe ich, um den Herausforderungen in der Pastoral in den beiden großen Pfarrverbänden (insgesamt acht! Pfarreien) entgegentreten zu können. Ein Grund für meinen Stellenwechsel ist vor allem, dass unser Pfarrer Tobias Hartmann in beiden Pfarrverbänden auch Leiter beider Seelsorgseinheiten ist. Ich habe die Hoffnung, dass mit meinem Stellenwechsel anhaltende Synergien (wenn ich das so nennen darf) in der pastoralen Arbeit möglich werden (z. B. in der Sakramentenvorbereitung, u. a. bei der Firmung), ohne dass wir Pastoral-Mitarbeitende in vor allem zeitliche Grenzbelastungen kommen werden.

„... und er wird es fügen.“ (Ps 37,5)

Frank Kreysing, Diakon

Seit dem 1. November 2025 bin ich zur Seelsorgemithilfe im Pfarrverband Moosach-Olympiadorf angewiesen. Da meine Haupttätigkeit Krankenpastoral in Neuhausen und im Rotkreuzklinikum ist, bezieht sich meine Mithilfe vor allem auf die Feier der Eucharistie und dies wiederum hauptsächlich auf die Pfarrei Frieden Christi.

Ich stamme aus Duisburg. Zum Priester geweiht wurde ich 1986 in Freising. 1996 wurde ich mit einer Arbeit zum Thema „Den Armen die Frohe Botschaft verkünden“ promoviert. Es folgten Pfarrstellen in München St. Peter und Paul (Feldmoching), München St. Ludwig sowie Gauting St. Benedikt, dazwischen Tätigkeiten in der Aus- und Fortbildung von Prediger*innen sowie im Personalressort der Erzdiözese.



Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

Vor allem nach den Gottesdiensten an den Sonntagen bin ich gut ansprechbar.

Pfarrer Dr. Ulrich Babinsky

Sternsinger 2026

DANKE
FÜR IHRE
SPENDE!



ARTIKEL
DEKORATIONEN

Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ zogen am 06.01.26 zahlreiche Sternsinger durch die drei Gemeinden und brachten den Segen zu den Menschen.

Insgesamt konnten vom Pfarrverband 7.213,23 Euro an das Kindermissionswerk überwiesen werden.

Herzlicher Dank an alle Beteiligten, die dieses großartige Ergebnis ermöglicht

haben: an die fleißigen Sternsinger und ihre Betreuer*innen und an alle, die ihre Türen und Herzen geöffnet und so großzügig gespendet haben.

Tobias Hartmann





GEMEINSAM GESTALTEN *gefällt mir*

Am 1. März 2026 wurden neue Pfarrgemeinderäte gewählt. Hier finden Sie die direkt gewählten Mitglieder in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen.

Frieden Christi

Stjepanovic, Filip
Osterloh, Barbara
Kufner, Julia
Deigele, Claudia
Schwarz, Sarah
Baier-Magin, Friederike
Samberger, Bernhard

Wahlbeteiligung: 9,4 %

St. Mauritius

Pollerer, Thomas
Erfort, Markus
Kalleder, Kristin
Wagner, Brigitte
Miehle, Margit
Schramml, Sybille

Wahlbeteiligung: 7,5 %

St. Martin

Boos, Lena
Gill, Elisabeth
Dreßler, Sabine
Zankl, Katharina
Keller, Matthias
Schmidtmeister, Hildegard
Odehnal, Marco
Zankl, Maria

Wahlbeteiligung: 11,1 %

Wir bedanken uns bei allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihr Engagement in den Gemeinden, bei allen Wahlhelferinnen und -helfern für die Unterstützung bei der Durchführung der Wahl und nicht zuletzt bei allen Wählerinnen und Wählern. Danke für Ihr Vertrauen!

Die Wahlausschussvorsitzenden
Martin Singer,
Klaus-Werner Kalms,
Matthias Keller

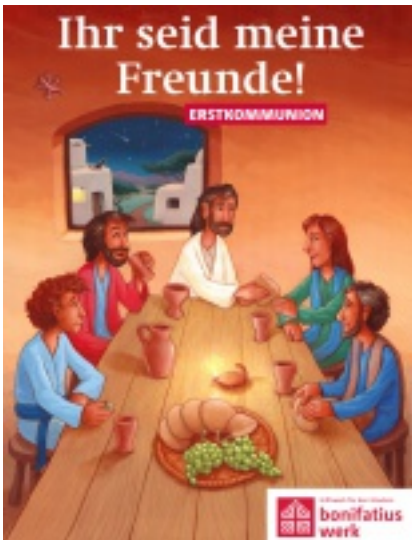
„Alle suchen Dich!“

Mit diesem Thema sind knapp 60 Erstkommunionkinder von St. Mauritius und St. Martin beim Familiengottesdienst im Januar zu einer „Schatzsuche“ gestartet.

In der Pfarrei Frieden Christi begannen wir mit einer kleinen Gruppe am Fest Maria Lichtmess und entdeckten, wie Jesus für uns das Licht der Welt sein kann.

Acht Gruppen treffen sich seitdem wöchentlich, um diesen Jesus näher kennenzulernen. Wir haben gemeinsam die Kirche entdeckt, eine Weihwasserflasche gestaltet, sind dem Geheimzeichen Fisch auf die Spur gekommen, werden noch über das Thema „Versöhnung“ nachdenken, Brot backen und die Erstkommunionkerzen gestalten.

Wichtig ist für uns in der Vorbereitung, dass die Kinder mehr von Jesus erfahren und selbst Lust bekommen, diesen Jesus als Freund für das Leben zu entdecken.



In drei Festgottesdiensten (26.04. und 17.05. in St. Martin, 01.05. in Frieden Christi) werden wir dann diese Freundschaft mit Jesus feiern.

Schon jetzt sage ich ein herzliches Vergelt's Gott an alle ehrenamtlichen Gruppenleitungen. Ohne sie wäre eine so lebendige Vorbereitung nicht möglich!

Auf dem Weg zur Firmung

Rund 40 Firmlinge bereiten sich in diesem Jahr auf das Sakrament der Firmung vor.

Gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Pfarrverband St. Raphael-Maria Trost entdecken sie an mehreren Workshoptagen den Heiligen Geist und seine Wirkung auf das eigene Leben.



Der Auftakt war ein gemeinsames Wochenende im Jugendhaus Josefstal.

Verantwortlich für die Firmvorbereitung sind Tobias Hartmann und Fabian Heigl. Vier junge Erwachsene aus St. Martin sind als Gruppenleitungen engagiert und gestalten die Firmtage mit jungen Erwachsenen aus St. Raphael und Maria Trost.

Die Firmung feiern wir am 21.06. in St. Martin. Generalvikar Christoph Klingan wird das Sakrament spenden.

Gerlinde Singer

Liebe Mitglieder unserer Pfarreien St. Martin, St. Mauritius und Frieden Christi!

In der Osterausgabe des Pfarrbriefs finden Sie jedes Jahr ein kleines braunes Tütchen mit der Bitte Ihrer Pfarrgemeinde um das sogenannte „Kirchgeld“.

Vermutlich fragen Sie sich, warum noch einmal zahlen, wenn doch schon die Kirchensteuer jeden Monat vom Gehalt abgezogen wird? Der wichtige Unterschied ist: Die Kirchensteuer fließt zunächst allgemein in den Finanztopf des Bistums und wird dann auf die Pfarreien verteilt.

Das Kirchgeld hingegen kommt direkt Ihrer Pfarrgemeinde zugute!

Wenn Sie einmal einen Blick auf unsere Internetseiten werfen, sehen Sie, dass unsere Gemeinden auf vielen Ebenen und vor allem dank vieler Ehrenamtlicher aktiv und lebendig sind.



Gerne können Sie das beiliegende Couvert nutzen und es z.B. in einem der Pfarrbüros abgeben.

Ihre „Kirchgeldspende“ (es dürfen auch gerne mehr als die vorgesehenen 1,50 Euro sein) ermöglicht, dass auch in Zeiten sinkender Kirchensteuern vieles vor Ort erhalten und auch neue Projekte angestoßen werden können.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen und natürlich auch, wenn Sie einfach einmal bei einem Fest oder Gottesdienst vorbeischauen!

Ihre Gerlinde Singer

Und hier können Sie Ihre Pfarrei ganz ohne braune Tüte unkompliziert mit 5 Euro unterstützen:



Ansonsten freuen wir uns über eine Überweisung auf folgendes Konto:
Katholische Kirchenstiftung
St. Martin München
IBAN: DE11 7509 0300 0302 1444 50

Jugend ist kein Extra. Sie ist Kirche.

Kirche auf Zeit? Ja.
Halbherzig? Ganz sicher nicht.

Ich bin die „Neue“ für die Jugendarbeit und den Konfirmationskurs in Feldmoching-Hasenberg! und in der Gemeinde Heilig-Geist – zeitlich begrenzt, aber mit viel Lust auf Begegnung, Miteinander und gemeinsames Ausprobieren.

Mein Weg in die Kirche begann in der Konfi-Zeit: Fragen stellen, zweifeln, mitdenken dürfen. Genau das hat mich gehalten und dazu ermutigt, die Jugendarbeit in meiner Gemeinde aufzubauen. Spätestens bei meinen Begegnungen in der EJ Rosenheim war klar: Ich werde Diakonin! Ich wollte mit Menschen Glauben entdecken und Kirche als lebendigen Ort mitgestalten. Klingt groß, fängt klein an und funktioniert, wenn man dranbleibt.

Nach 15 Jahren voller schöner Verantwortung für Kinder-, Konfi-, Jugend- und junge Erwachsenenarbeit in verschiedenen Gemeinden, einer Zeit in der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt und heute als Studienleitung im Pastoralkolleg ist eines geblieben: **Mein Herz schlägt für junge Menschen.** Deshalb übernehme ich sehr gern zusätzlich diese Vakanzvertretung bis zum Sommer.

Mir ist es wichtig, Jugendliche willkommen zu heißen, ihnen Freiräume zu eröffnen, mutig Neues zu wagen und aus Erfahrungen zu lernen, auch wenn nicht alles sofort klappt. Ganz nach dem



Motto: **Lustvoll scheitern erlaubt, Stillstand auf keinen Fall!**

So übernehme ich gern die Organisation und Verwaltung, damit ihre Ideen wachsen und umgesetzt werden können und Energie in das hineinfließt, was Jugend ausmacht: Kreativität, Spontanität und Gemeinschaft in der Kirche.

Besonders am Herzen liegt mir der Blick auf die kommende Regionalgemeinde: Ich möchte die Jugendlichen aus Feldmoching, dem Hasenberg! und Moosach dabei begleiten, sich als EINE Jugend zu verstehen um gemeinsam Kirche freundlich, lebendig und zukunftsfähig weiterzudenken.

So freue ich mich auf wertvolle Begegnungen, ehrliche Gespräche und frische Ideen – Kirche ausprobieren, neu denken und zusammen wachsen. Ich bin dabei. Wer noch?

Michaela Urbanek

Frauenkreis St. Martin

Ansprechpartnerin:

Rita Maria Weiss

Wir sind eine Gruppe von Frauen und treffen uns in der Regel am 1. Donnerstag des Monats. Unser Schwerpunkt ist unsere Abendmesse „Frauen beten für den Frieden“, die wir vor jedem unserer Treffen feiern. Denn was brauchen wir dringender als Frieden?

Danach findet ein geselliges Beisammensein mit diversen Vorträgen, Spiel- und Bastelabenden, Kreistänzen etc. im oberen Pfarrsaal statt. Gelegentlich unternehmen wir auch tagsüber Führungen u.a. in unserem Stadtviertel, einem Museum oder anderen Einrichtungen.

Natürlich darf das Feiern von Geburtstagen oder kirchlichen Festen und der lebendige Austausch bei uns nicht zu kurz kommen!



Zu unseren Veranstaltungen in St. Martin und St. Mauritius stehen die Türen auch für Gäste immer offen!

Do, 02.04.26 20:30 Uhr
Nachtwache am Gründonnerstag

Do, 16.04.26 20:00 Uhr
Filmabend, Moosacher Seniorinnen und Senioren erzählen (Geschichtsverein Moosach).

Do, 07.05.26 20:00 Uhr
Gemütliches Beisammensein im oberen Saal mit Maibowle.

Do, 11.06.26 08:30 Uhr
Ausflug mit Führung um 10:30 Uhr in der Klosterkirche Fürstenfeld mit anschließendem Mittagessen. Treffpunkt: Busbahnhof Linie X80 „Memminger Platz“.

Do, 02.07.26 20:00 Uhr
Sommerfest



Katholischer Deutscher Frauenbund

St. Mauritius

Ansprechpartnerin:

Margit Miehle

Dass wir eine kleine Gruppe sind, hatte ich berichtet. Wir sind sogar die kleinste Gruppe in der Diözese. Aber wir sind aktiv: ob sozial, caritativ und engagieren uns bei Festen. Wir backen Kuchen bringen uns vielfältig ein. Vielleicht schauen Sie einmal bei uns vorbei.

Margit Miehle
Vorsitzende des Frauenkreises

Do, 26.03.26 14:00 Uhr

Palmbüschen binden,
anschließend Kaffeetrinken

So, 29.03.26 09:00 Uhr

Verkauf der Palmbüschen

Mi, 22.04.26 15:00 Uhr

Kaffeeklasch im Café Wimmer

Mai 14:00 Uhr

gemeinsame Maiandacht mit den
Senioren (genauer Termin folgt noch)

Di, 16.06.26 16:30 Uhr

Austausch zu Reiseerlebnissen

So, 05.07.26 17:00 Uhr

Biergartenbesuch

Chronik Frieden Christi

Taufen



Remo Kapp

25.01.26

Verstorbene



Albrecht Volz; 86

11.11.25

Karl Schlecht; 84

06.01.26

Annelies Loibl; 83

29.11.25

Christine Bauer; 84

10.01.26

Günter Martin; 80

21.12.25

Ernst Klotz; 96

15.01.26

Annemarie Kaminski; 82

26.12.25

Adolf Lorentschk; 89

23.01.26

Chronik St. Martin

Taufen



Tereza Ivanković

01.10.25

Anabelle Maria Storf

15.11.25

Lea Marie Neumaier

04.10.25

Adriana Soldo

22.11.25

Paul Hannes Maximilian Kohl

04.10.25

Finn Max Müller

22.11.25

Maja Weber

05.10.25

Isabella Beigelbeck

06.12.25

Mateo Jedlicka

19.10.25

Leopold Charles Schulte

06.12.25

Iva Poljak

25.10.25

Isabella Josefina Charlot Zieske

10.01.26

Luis Staudinger

25.10.25

Moritz Bühler

31.01.26

Oskar Josef Wassermann

08.11.25

Chronik St. Martin

Trauungen

Angela Seibuchner
Dr. Florian Markscheffel
15.11.25



Verstorbene



Anna Regensburger; 99	17.10.25	Hildegarde Rackerseder; 96	16.12.25
Josef Linderer; 91	23.10.25	Charlotte Reiser; 0	21.12.25
Peter Simon; 62	25.10.25	Josef Wurzer; 81	24.12.25
Hildegard Burger; 94	01.11.25	Gerhard Kaul; 76	25.12.25
Frank Nisius; 52	04.11.25	Hedwig Siebert; 95	30.12.25
Alfred Amort; 87	12.11.25	Erika Held; 81	31.12.25
Sabahat Stiegler; 77	13.11.25	Michael Janosch; 75	01.01.26
Carlton Davis; 64	14.11.25	Helena Tiefenthaler; 96	09.01.26
Gerhard Stinglwagner; 84	15.11.25	Katharina Depre; 91	17.01.26
Elfriede Scharer; 86	21.11.25	Rosa Wolff; 90	19.01.26
Edith Kruppan; 74	03.12.25	Diether Rankl; 88	21.01.26
Andreas Fuchs; 86	03.12.25	Karl Schieber; 82	23.01.26
Irene Friedel; 69	09.12.25	Irmengard Alf; 86	26.01.26

Chronik St. Mauritius

Taufen



Björn Andreas Fritz	25.10.25	Hanna Carolin Fritz	25.10.25
---------------------	----------	---------------------	----------

Verstorbene



Hans-Ulrich Römhildt; 70	18.10.25	Erna Leschke; 85	22.12.25
Alfred Huth; 91	18.10.25	Maria Dettl; 82	24.12.25
Friederike Moser; 88	21.10.25	Ingeborg Längerer; 85	27.12.25
Helmut Hanusch; 88	24.10.25	Felix Marterer; 90	03.01.26
Franz Roboger; 90	21.11.25	Klara Dettendorfer; 90	05.01.26
Erna Grill; 88	24.11.25	Leonhard Löffler; 98	05.01.26
Violetta Zardinoni; 60	27.11.25	Johann Fenzl; 91	12.01.26
Otto Heger; 77	02.12.25	Elisabeth Hendlmeier; 78	15.01.26
Ulrich Leimser; 78	06.12.25	Maria Kürzinger; 92	11.02.26

Hier fängt Zukunft an

Spenden Sie
am 21./22. März



Silas Teyim,
Technik-Azubi
Douala, Kamerun



fastenaktion.de/spende

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Die Ministrantengruppen

Die Minis von **Frieden Christi** treffen sich alle 2 Wochen freitags zu einer Gruppenstunde. Kontakt:

omis.friedenchristi@gmx.de

Die Minis von **St. Martin** treffen sich einmal pro Monat zum Üben, für Spiel und Spaß. Kontakt:

minis-martin-moosach@gmx.de

Ansprechpartner in **St. Mauritius**:

Thoma Pollerer (pollerer@gmx.de)

Pfadfinder Frieden Christi

In verschiedenen Gruppen treffen sich Kinder und Jugendliche in Gruppenstunden. Ansprechpartnerin: Katharina Dressler und Edith Mölter (stavo.pfadi-fc.de),

Info: pfadi-fc.de

Gruppenstunden St. Martin

Wir treffen uns jede Woche.

Jahrgang 2015/16:

donnerstags 16:30-17:30 Uhr

Jahrgang 2014/15:

montags 16:30-17:30 Uhr

Kontakt:

jugend.st-martin-moosach@outlook.de

Kleinkind-Gruppen

In **St. Martin** gibt es zwei Eltern-Kind-Gruppen für Kinder von 1-3 Jahren und eine freie Spielgruppe. Ansprechpartnerinnen sind Frau Rulf und Frau Mackensen.



www.st-martin-moosach.de

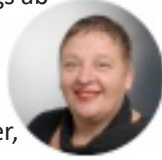
Musik im Pfarrverband

Frieden Christi:

Kinderchor: Wir proben dienstags ab 15:00 Uhr im ev. Pfarrsaal.

Familiyband: Projektchor für Familiengottesdienste.

Ansprechpartnerin: Beate Winter, beate_winter@gmx.de



St. Martin:

Kinderchöre:

2.-5. Klasse: dienstags 16:15 Uhr

ab 5. Klasse: dienstags 17:30-18:15 Uhr

Eltern-Kind-Chor nach Vereinbarung, projektweise.

Flöte:

Flötenlernen Fortgeschrittene:

dienstags 15:45-16:00 Uhr

Flötengruppe: dienstags 17:00-17:30 Uhr

Flötenlernen Anfänger:

donnerstags 17:00-17:15 Uhr

Ansprechpartner: Bernhard Hofmann

hofmann.bernhard@gmx.de



FEEL 2 Gruppe

Eltern-Kind-Gruppe für Kinder von 6-13 Monaten in **Frieden Christi**.

Vom 11.03. bis 29.07., jeden Mittwoch, 9:30-10:45 Uhr, im Pfarrsaal. Kontakt:

Frau Grob (alex_frankgrob@web.de),

Info und Anmeldung:



März



Samstag, 28. März

10:00 Uhr Palmbuschenbinden
in **St. Mauritius**

12:00 Uhr Palmbuschenbinden
in **St. Martin**

Sonntag, 29. März, Palmsonntag

10:00 Uhr Kindergottesdienst
in **Frieden Christi**

11:00 Uhr Passionsspiel der Chorkinder
in **St. Martin**

April



Gründonnerstag, 2. April

17:00 Uhr Abendmahlsfeier für Kinder
in **St. Martin**

Karfreitag, 3. April

11:00 Uhr Familienkreuzweg
in **Frieden Christi**

10:30 Uhr Kinder-Karfreitagsfeier
in **St. Martin**

Karsamstag, 4. April

18:00 Uhr Auferstehungsfeier
für Familien mit Ostereiersuchen
in **St. Martin**

Ostersonntag, 5. April

9:30 Uhr Familiengottesdienst in
St. Mauritius mit Ostereiersuchen
10:00 Uhr Ostergottesdienst in **Frieden
Christi**, im Anschluss Ostereiersuchen



Sonntag, 26. April

10:00 Uhr Erstkommunion in **St. Martin**

Mai



Freitag, 1. Mai

10:00 Uhr Erstkommunion in **Frieden
Christi**

Donnerstag, 14. Mai

10:00 Uhr Pfarrfest in **Frieden Christi**

Sonntag, 17. Mai

10:00 Uhr Erstkommunion in **St. Martin**

Juni



12.-14. Juni

Familienwochenende in Happing
(Orga **Frieden Christi**)

Sonntag, 14. Juni

10:00 Uhr Fußball-Familiengottesdienst
in **St. Martin**

Juli



Sonntag, 12. Juli

11:00 Uhr Pfarrfest in **St. Martin**

**Vorschau
für August**



Alle Pfarreien bieten Zeltlager für Kinder
an. Bitte informieren Sie sich auf der
jeweiligen Homepage:

www.frieden-christi-muenchen.de
(Gemeindeleben)

www.st-martin-moosach.de
(Gruppen: Jugend)

www.st-mauritius-muenchen.de
(Gruppen: Jugend)

Gottesdienste der Kar- und Ostertage

Palmsonntag

Frieden Christi	10:00 Uhr	
St. Martin	11:00 Uhr	Beginn an der AMK
St. Mauritius	09:30 Uhr	

Gründonnerstag

Frieden Christi	19:00 Uhr	
	anschl.	Ökumenische Agape
	danach	Ölbergandacht
St. Martin	17:00 Uhr	für Kinder
	19:00 Uhr	
	anschl.	Anbetung bis 22:30 Uhr
St. Mauritius		keine Messe

Karfreitag

Frieden Christi	11:00 Uhr	Familienkreuzweg
	15:00 Uhr	
St. Martin	10:30 Uhr	für Kinder
	15:00 Uhr	
	anschl.	Anbetung Heiliges Grab bis 18:00 Uhr (AMK)
St. Mauritius	15:00 Uhr	

Karsamstag

St. Martin	08:30 Uhr	Karmette
------------	-----------	----------

Osternacht

Frieden Christi	21:00 Uhr	
St. Martin	18:00 Uhr	für Kinder
	05:00 Uhr	(Sonntag)
St. Mauritius	21:00 Uhr	
	anschl.	Agape

Ostersonntag

Frieden Christi	10:00 Uhr	
St. Martin	11:00 Uhr	
St. Mauritius	09:30 Uhr	Familiengottesdienst

Ostermontag

Frieden Christi	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
St. Martin		keine Messe
St. Mauritius	09:30 Uhr	



Installation Gaia des britischen Künstlers Luke Jerram in der Kirche St. Martin in Memmingen 2023

Vorbei die Zeiten, in denen von der Kanzel Wahlempfehlungen ausgesprochen wurden. Parteipolitik gehört nicht in die Kirche. Nachdem aber Gruppierungen oder Parteien zunehmend an Einfluss gewinnen, die Positionen vertreten, die unseren christlichen Grundsätzen widersprechen, können wir das nicht ignorieren. In zahlreichen Publikationen sowohl der katholischen als auch der evangelischen Kirche wird eindringlich gewarnt, dass unsere freiheitliche Demokratie dadurch in Gefahr gerät.

Vor diesem Hintergrund trafen wir

uns vor einem Jahr erstmals in unserem Gesprächskreis. Zur Sprache kamen dabei auch die polarisierenden und von Missachtung geprägten bundespolitischen Debatten zum Ende der Ampelkoalition, in denen eine sachliche Auseinandersetzung kaum mehr Platz hatte. Das und die Kontroverse um die „Brandmauer“ waren denn auch die ersten Themen in unserem Gesprächskreis.

Ein nächster Punkt war die Diskussion über Waffen zur Friedenssicherung und über die enorm gewachsenen Ausgaben für militärische Rüstung, zu der sowohl von katholischer als auch von evangelischer Seite wichtige Dokumente vorliegen.

Dass die Kirche zu all diesen Themen nicht schweigen soll, wird von vielen Seiten gefordert. Angemahnt wird ein differenzierter Blick auf soziale Ungleichheit und eine ernsthafte Beachtung der ökologischen Bedrohungen. Gefordert werden Reformen, die den Zusammenhalt stärken.

Angesichts der Probleme mit bezahlbaren Mieten haben wir die Münchner Stadtratsfraktionen angefragt, was sie als Gegenmaßnahmen planen und wie sie mit dem Problem der Nicht-Vermehrbarkeit von Grund und Boden, einem wichtigen Preistreiber, umgehen wollen.

Ein künftiges Thema ist für uns die Rentenreform, zu der die Bischofskonferenz differenzierte Vorschläge unter der Überschrift „Zusammenhalt durch Reformen sichern. Impulse für einen gerechten und verlässlichen Sozialstaat“

vorgelegt hat. Ohne Bindung an parteipolitische Vorgaben und Rücksichten können sie zu einer nüchternen, sachbezogenen Diskussion beitragen, in der auch Privilegien und bis anhin Selbstverständliches hinterfragt werden können.

Vorbei die Zeiten, in denen von der Kanzel Wahlempfehlungen ausgesprochen wurden. Neu die Zeiten, in denen von Seiten der Kirchen zu politischen Themen qualifizierte Stellungnahmen vorgelegt

werden, die Beachtung verdienen und an alle Parteien gerichtet sind. Gerne wollen wir uns damit auseinandersetzen und dazu beitragen, dass dieser parteiübergreifende Blick mehr Gehör findet.

Über einen Zuwachs an Interessierten freuen wir uns. Wir treffen uns jeden zweiten Sonntag im Monat im Anschluss an den Gottesdienst im Pfarrzentrum von Frieden Christi.

Hans Rudolf Leu

Ich war fremd und obdachlos

... und ihr habt mich aufgenommen. So lesen wir es in Jesu Rede zum Weltgericht bei Matthäus (Mt 25,34).

Im Herbst 2025 suchten nicht nur die Tauben im Vordach der Kirche einen trockenen Unterschlupf, sondern es hat auch ein obdachloser Mann an der Ecke zur Werktagskirche sein „Zelt“ aufgeschlagen. Stört das? Darf das sein?

Im Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung sind wir uns einig, dass das Dach der Kirche natürlich auch einem Fremden „Obdach“ geben soll. Zugleich ist uns wichtig, die Dinge nicht einfach ihren Lauf gehen zu lassen.

Schon bald sind wir auf ihn zugegangen, um zu klären, wie es ihm geht oder ob wir unterstützen könnten. Bald wurde klar, dass er – so wörtlich in einem Gespräch mit mir – ein einsamer Wolf ist, keine feste Unterkunft sucht und ganz gut zurechtkommt. Oft habe er so viel

Essensspenden, dass er sie nicht bewältigen kann.

Die Wochen, die er da war (Mitte Februar ist er weitergezogen), haben gezeigt, dass er niemanden „stört“ und nichts verschmutzt, sondern einfach nur für einige Zeit ein Obdach braucht. So geben wir es ihm gerne.

Ich denke, so wie wir Menschen alle unterschiedlich sind, müssen wir auch jedes Mal neu hinterfragen und entscheiden, was für die Menschen, die bei uns einen Platz suchen, und auch für unsere Gemeinde gut ist.

So wie es auch Jesus getan hat – mit einem offenen Herzen auf die Menschen zugehen und helfen, wo wir können.

Gerlinde Singer

Rückblickend auf die ersten Monate im Jahr 2026 haben wir schon einige schöne Momente gesammelt.

Mitte Januar ging es für uns, wie gewohnt, auf unser Stammes-Winterwochenende. Dieses Jahr sind wir in das Rißbachhaus in die Nähe von Lenggries gefahren. Und obwohl wir keinen Schnee erwartet hatten, lag dann richtig viel! Also hieß es für uns, nach einem entspannten Freitagabend mit Spielen & Co, am Samstag erstmal ab in den Schnee! Da wir direkt neben dem Flussbett der Isar waren, konnten wir das gute Wetter und den Schnee richtig genießen. Am Samstagabend hatten wir dann das Glück, mal wieder mehrere Versprechen durchzuführen. Dies ist ein Ritual der Pfadfinder*innen, um in die nächste Stufe aufzusteigen. Diesmal waren es insgesamt 16 Versprechen, also eine ganze Menge, die vor dem Stamm abgelegt wurden. Mit unserem üblichen Schweige-Fackel-Marsch, diesmal durch den Schnee, hat unser Versprechen gestartet und dann wurde es mit Konfettikuchen und warmen Chai abgeschlossen. Ein Riesendank geht hier auch nochmal an unsere tolle Küche aus dem OD-Zeltlager, die uns zu allen Essenszeiten phänomenal bekocht hat!

Nach Ostern steht dann ein großes Event bei uns an: Nachdem unsere

Rovergruppe letztes Jahr den Georgslauf des Bezirks München-Isar gewonnen hat, sind wir gefragt, den Postenlauf mit fast 400 Leuten auszurichten. Bei dem Postenlauf treten Gruppen aus dem Bezirk München-Isar gegeneinander an und versuchen den Pokal mit Wissen, Geschick und Zusammenarbeit zu gewinnen. Wir freuen uns schon sehr darauf, dieses Jahr den Georgslauf bei uns in Frieden Christi auszurichten. Das ist auf jeden Fall eine große Ehre.

Ebenfalls vom Bezirk aus gibt es in den Pfingstferien ein Lager, das dieses Jahr unter dem Motto „Mini-Isar“ (angelehnt an MiniMünchen) in Schwangau stattfinden wird.

Falls du/ihr Lust habt, viele schöne gemeinsame Erinnerungen in einer Jugendgruppe zu sammeln und Zeit in der Natur zusammen zu verbringen, meldet euch! Quereinstiege im Leitungsteam sind auch herzlich willkommen!

Johanna Singer





Liebe Gemeinde,

Ostern – für uns Christ*innen eine sehr besondere Woche. Wir kennen alle die Geschichte, vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung Jesu. Aber was machen die Minis eigentlich alles in der Karwoche? In der Kirche sehen Sie/seht ihr uns beim Ministrieren. Aber was steckt noch dahinter?

Palmsonntag treffen wir uns um 9:30 Uhr in der Sakristei, der eine oder andere noch müde oder verkatert vom Palmator Testen. Der Pfarrer oder ein Gemeindeglied kommt in die Sakristei und fragt, ob die Palmbüsche noch verteilt werden könnten. „Na klar!“, heißt es dann von mindestens einem der Minis. Aber wann? Zwischen Albe umwerfen, Dienste verteilen und Ablauf besprechen. Große Prozession oder doch kleine? Spielt das Wetter mit? Ist der Palmsonntag mit Bravour gemeistert, sind vier Tage frei. Das denken Sie/denkt ihr vielleicht. Weit gefehlt: Es gilt, die Kirche zu schmücken, für die Osternacht einzukaufen, ggf. zu arbeiten und vorzuschlafen (ja, auch das!). Am Donnerstagabend geht die/der ein oder andere von uns direkt nach der Arbeit in die Sakristei. Meist ist dann

wieder alles anders als in der Probe eingeübt. Aber auch das meistern wir mit Bravour. Nach dem Gottesdienst freuen sich alle Minis schon auf das gute Brot bei der Agapefeier. Der Karfreitag ist dagegen immer recht schnell vorbei. Dann kommt die Osternacht. Wir sind alle müde, man hat gefühlt schon die ganze Woche in der Kirche verbracht (eigentlich könnte man auch gleich in den Miniraum ziehen...). Viele Durchlaufproben wurden gemacht, alles mehrfach durchgesprochen, dennoch bleibt es spannend und es passieren Fehler, die gekonnt überspielt werden müssen. Und bei allem Lachen wird der Ernst dabei nicht vergessen. Nach dem Gottesdienst beginnt für uns die längste Nacht im Jahr – Osterwache! Es wird gegessen, gelacht und das Osterfeuer bewacht. (Einzelne Beschwerden von Nachbarn über unser Singen gehören dazu.) In aller Frühe schafft es der harte Kern zum Sonnenaufgang auf den Olympiaberg. Während die älteren Omis schon schlafen, sind die jungen voller Motivation und Energie. Viel Spezi, viel Lachen, gutes Essen und die Gemeinschaft helfen uns, durch diese Nacht zu kommen. Und wer dann noch fit ist, geht am Sonntagvormittag in den Ostergottesdienst. Anschließend wird geschlafen; die Familien der Minis kennen teilweise keinen Osterbrunch mit ihrem Kind... Nichtsdestotrotz freuen wir uns alle jedes Jahr aufs Neue, mit Ihnen/ mit euch die heilige Woche zu zelebrieren.

Julia Kufner

Raus in die Natur – rein ins Abenteuer!

Du bist bereit, dich endlich mal von dem stressigen Schuljahr zu entspannen mit Lagerfeuer, Sternenhimmel und jeder Menge Spaß?! Herzlich willkommen im OD-Zeltlager 2026!

Wir laden alle Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 17 Jahren zu einer unvergesslichen Zeit ein. Wir schlafen in Zelten, erleben die Natur und powern uns bei vielen Spielen aus.



Darauf kannst du dich freuen:

- **Action:** Spannender Postenlauf & große Geländespiele
- **Gemeinschaft:** Neue Freunde finden & Teamgeist erleben
- **Spaß:** Eine große Party und entspannte Lagerfeuer-Abende

Wann & wo? **01.08.26 bis 09.08.26**,
Nähe Ammersee.

Interesse geweckt? Schaut gerne auf unserer Website vorbei: od-zeltlager.de.

Mach deinen Sommer unvergesslich.

Wir freuen uns auf dich!

Das Olympiadorf-Zeltlagerteam

MIOD-Konzertreihe



So 03.05.26 19:00 Uhr Kirche	25 Jahre Ensemble „VIVA LA MUSICA“ „Musik geht um die Welt“ Leitung: Ursula Billig-Klafke (Mendelssohn, Tschairowsky, Respighi, Gershwin, Grieg, Wassenauer, Dvorak)
So 21.06.26 19:00 Uhr Kirche	Solstitium – Overtonesinging and Ambient Music zur Sommersonnenwende Matthias Privler, Stimme, Obertongesang elements.DUO: Manuel Eberle, Trompete, Flügelhorn, Elektronik Alexander Hermann, Synthesizer, Keyboard, Orgel

Oft war in den letzten Wochen und Monaten folgender Satz (sowohl auf evangelischer als auch auf katholischer Seite) zu hören: Wenn ihr im Olympiadorf nicht ökumenisch unterwegs seid und zeigt, was ein „ökumenisches Kirchenzentrum“ ist, dann wird es euch bald nicht mehr geben!

Im Rahmen schrumpfender Finanzmittel und Personalausstattung spüren wir umso drängender, dass es an der Zeit ist, unsere Vision eines ökumenischen Miteinanders wieder neu anzupacken.

Mut macht, dass über viele Jahrhunderte (und auch heute noch in vielen Ländern der Erde) Kirche nicht wesentlich vom Geld, sondern vor allem vom Glauben, der Hoffnung und den vor Ort aktiven Menschen lebte und lebt.

Wichtig ist für uns in der kommenden Zeit, herauszufinden, wie wir gemeinsam ökumenisch beten und Kirche gestalten können.

Mit einigen „festen“ ökumenischen Gottesdiensten im Jahr (wie zum Beispiel Jahresabschluss und Pfingstmontag) möchten wir Akzente setzen. Wichtig ist uns hier, dass ein ökumenischer Gottesdienst nicht unbedingt von einem/einer katholischen und einem/einer evangelischen Hauptamtlichen geleitet werden muss, sondern auch ehrenamtliche Gemeindemitglieder eingebunden werden. Vielleicht wäre auch die Vorbereitung eines Gottesdienstes in einer ökumenischen Kleingruppe bereichernd!

In den Sommerferien wird es wieder – so wie im letzten Jahr – abwechselnde



Gottesdienste in Frieden Christi und der Olympiakirche geben. Mit herzlicher gegenseitiger Einladung der Geschwister im Glauben.

Vielleicht entwickelt sich daraus auch ein gemeinsamer Gottesdienst einmal im Monat...

Sicher ist, für den neu gewählten Pfarrgemeinderat und für die Menschen, die sich in der Olympiakirche zuhause fühlen, heißt es, manch altbekannte Tradition aufgeben zu müssen, neue Wege zu entdecken und vor allem im Vertrauen auf Gottes Wegbegleitung ihren Glauben zu leben.

Gerlinde Singer

Herzlich willkommen beim Seniorenclub!

Wir treffen uns einmal im Monat dienstags um 14:30 Uhr. Die nächsten Termine sind:

14.04.26: Geburtstagsfeier 1. Halbjahr

19.05.26: Spielenachmittag

23.06.26: Film „Babyhospital Bethlehem“

21.07.26: Sommerfest

Wir freuen uns auf schöne Stunden mit Ihnen!

Ursel Schmid

Auch heuer feiern wir unser **Pfarrfest** an **Christi Himmelfahrt**. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde am Donnerstag **14.05.26**. Speis und Trank, Musik und Unterhaltung sind geboten, gute Laune bringen Sie hoffentlich selbst mit...

Ihr PGR

Der Eine-Welt-Tisch sagt Danke!

Dank großzügiger Einkäufe und Spenden beim Eine-Welt-Tisch und dem Adventsbasar konnten auch im Jahr 2025 Projekte von Pater Sabu in Indien unterstützt werden. Unser Erlös von insgesamt 2.000 Euro ermöglicht und unterstützt den Bau eines Seminarhauses in Bahalpur, Assam. Herzliches Vergelt's Gott!

Wenn Sie darüber hinaus das Projekt bzw. die Mission von Pater Sabu unterstützen möchten, können Sie das mit einer Spende tun:

Kongregation d. Missionare v. hl. Franz v. Sales MSFS e.V.,
DE67 7509 0300 0200 1528 89,
BIC: GENODEF1M05,
Verwendungszweck: Mission Pater Sabu

Mit dem Einkauf beim Eine-Welt-Tisch unterstützen Sie faire Handelsbeziehungen von Kleinbauern in Südamerika, Afrika und Asien. Durch höhere Preise für die produzierten Waren kann Geld in die Bildung der Familien und insbesondere der Kinder fließen. Durch eine bessere Bildung kann die Armutspirale bekämpft und durchbrochen werden. Die nächsten **Verkaufstermine** jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst sind: **12.04.**, **03.05.**, **07.06.**, **05.07.26**.

An den Terminen im April, Mai und Juli findet auch die **Sonntagsmensa** statt, im Juni entfällt sie aufgrund der Ferien.

Martin Singer,

Frieden Christi nachhaltig und fair e.V.

Film „Nawi“ im Olympiadorf

In Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk missio München zeigt das Kino im forum2 (Nadistraße 3) am Samstag, 18.04.26, um 19:30 Uhr den spannenden Spielfilm „Nawi“, in dem es um den Kampf einer 13-Jährigen gegen die traditionelle Kinderehe geht. Er spielt im Norden Kenias, in der Turkana-Region. In wunderschönen Bildern und ohne erhobenen Zeigefinger berichtet er über den Zwiespalt zwischen Tradition, Selbstverwirklichung und Verantwortungsbewusstsein. Mehr über die Entstehung des Films, die Turkana-Region und die Nawi-Initiative gibt es im anschließenden Filmgespräch mit Teilen der Filmcrew und missio München.

Brigitte Strauß-Richters



Familiengottesdienst zum Ersten Advent mit der Einführung von zwei neuen Ministranten, musikalisch gestaltet von der Familyband und dem Kinderchor unter der Leitung von Beate Winter (30.11.25).



Ev. Pfarrer Johannes de Fallois als Nikolaus in der Pressestadt, auf Einladung der Mieter- und Eigentümergemeinschaft Olympia-Pressestadt e.V. (05.12.25); Krippe aus kunstvoll gefaltetem Papier, gestaltet von Andrea Cramer, Ursula Klein und Gerlinde Singer mit Steinen, die von Jugendgruppen der Gemeinde bemalt wurden.



Ökumenische Kinder-Krippenfeier am Nachmittag und stimmungsvoller Beginn der Christmette am Abend des 24.12.25.

Unter dem Motto „Sendepause“ lud die Jugend St. Martin Moosach am 10.01.26 wieder zum Jugendgroßevent in den Pfarrsaal ein. Ausgangspunkt waren zwei jugendliche Babysitter, die es versäumt hatten, rechtzeitig Karten für das Jugendgroßevent zu besorgen und daher an diesem Abend auf das Baby einer befreundeten Familie aufpassen mussten. Cornelius erwies sich als ausgesprochen friedlich und ruhig, sodass die beiden Babysitter munter durch das Fernsehprogramm des Abends zappen konnten. Das Publikum begleitete aufmerksam die Reise durch verschiedene Klassiker der deutschen Fernsehlandschaft.

Zu Beginn informierte die *Tagesschau* über die geplante Bebauung des Moosacher St. Martins-Platzes. Aktivisten demonstrierten auf dem Platz, um für den Erhalt des Lebensraumes des Humboldt-Frosches zu demonstrieren.

Bei *Bares für Rares* herrschte gespannte Atmosphäre, als eine CD zu Höchstpreisen gehandelt wurde und ein ganz besonderer Horst-Lichter-Fan mit einem Selfie glücklich gemacht wurde.

In der *Pumuckl-Folge* wird das Kochen eines Schokopuddings für Meister Eder zur Geduldprobe: Mengenangaben wurden kreativ variiert und Rezeptanweisungen wie das Schlagen der Sahne selbstverständlich wörtlich genommen – eben typisch Pumuckl.

Neben Klassikern wie *High School Musical* oder *Schuh des Manitu* kam auch der Sport nicht zu kurz: Breakdance, Aerobic und Synchronschwimmen standen

auf dem Programm, ergänzt durch ein Football-Spiel, bei dem aber die Cheerleader die interessantere Vorstellung darboten.

Den Abschluss bildete die Koch- und Backshow *Back Ma's*, in der die beiden Kandidaten versuchten, einen ausgefallenen Nachtisch zu kreieren. Die Jury war von der Kreativität begeistert und auch das Publikum durfte eine Kostprobe nehmen.

Natürlich durften auch Werbeeindrücke nicht fehlen. Lustig interpretiert zauberten das Teleshopping für einen Glühweinkocher, der Haribo Jingle oder der Lieferdienst *Lieferambo* ein Schmunzeln auf die Gesichter des Publikums.

Für das optimale Erlebnis sorgten auch die Licht- und Tontechnik sowie die liebevolle Dekoration, die den Pfarrsaal in eine kinoreife Kulisse verwandelten.

Kulinarisch wurde der Abend von einem 4-Gänge-Menü begleitet: Maisecken als Trailer, Carpaccio von der Roten Beete und Auberginentartar als Vorspann, als Plot Twist gegrillte Kräutersaitlinge auf Pilzrisotto und als süßer Abspann eine Karamell-Mousse mit Popcorn-Crumble.

Der Beifall des Publikums sprach für sich und so wurde auf der anschließenden Afterparty der Abend noch bis in die Morgenstunden ausgekostet. Ein großes Dankeschön gilt denjenigen, die diesen Abend ermöglicht und zu etwas Unvergesslichem gemacht haben. Wir dürfen gespannt sein, welche Sendung im nächsten Jahr ins Rampenlicht rückt.

Christoph Kässens



Unsere Jugend



AK Tanz



Pumuckl und Meister Eder



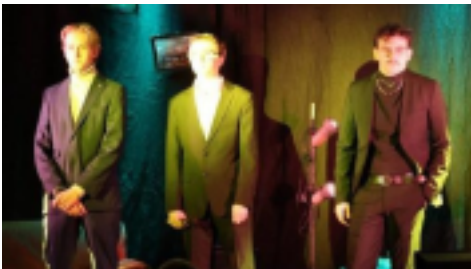
Die Babysitterinnen Anna und Rieke



Bares für Rares



Kräutersaitlinge auf Pilzrisotto



Die Heads: Tim, Oli, Sevi



Tischdekoration

Zauber, Zauber und Hex,Hex: St. Martin im Reich der Fantasy

Der Pfarrsaal tobt



Ein Zaubertrank gefällig?



Die drei Hobbit-DJ's



Die Gefährten lassen grüßen



Auf Monsterjagd



Geballte Magie



Fröhliche Fabeltiere



Feenzauber



Gebrühte Kraftnahrung

Eltern-Kind-Programm: neue Gruppen

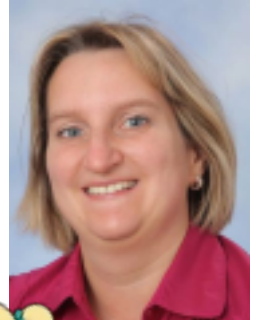
Für Babys und Kleinkinder gibt es ab März neue EKP-Gruppen-Angebote:

EKP-Gruppe für 1-3 Jahre am Mittwoch, 10:30-12:00 Uhr, Zeitraum 11.03. bis 13.05.26
72,00 Euro / 8 Treffen: 11.03., 18.03., 01.04., (01.04. evtl. Bot. Garten outdoor) 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 13.05.26 (danach wird ein Folgekurs bis zu den Sommerferien angeboten).

MiniEKP-Gruppe für Babys von 3-8 Monaten am Montag, 10:45-11:45 Uhr, Beginn: 13.04.26, 88,00 Euro / 11 Treffen:

13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 08.06., 15.06., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07.26.

Kursleitung:
Mona
(Simone Pistner)
Telefon:
35 36 99 90
ekp.s.pistner@
online.de



Neues von der Caritas

2025 konnte unsere Caritasstelle in der Leipziger Str. ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Wir haben uns sehr gefreut, mit unserem Präses Pfarrer Augustinus Bauer und vielzähligen Weggefährten in einer nachdenklichen, aber auch lockeren Atmosphäre auf die letzten fünf Jahrzehnte zurückzublicken. Neben ehemaligen Kolleginnen und Kollegen konnten wir auch Herrn Hans Lindenberger, früherer Vorstand im Caritasverband und ehemaliger Pfarrer von St. Martin, bei uns begrüßen. Mit unseren Klientinnen und Klienten wurde dann im November bei Musik, Suppe und guten Gesprächen nochmals gefeiert.

Im Laufe der Jahre hat unsere Stelle immer wieder Veränderungen und Entwicklungen erfahren.



*50 Jahre Caritas Moosach
November 2025*

Seit November 2025 hat sich die Zuständigkeit in der Sozialen Beratung erweitert. Zwei Mitarbeiterinnen aus Pasing sind nach Moosach umgezogen. Sie sind für die Gebiete München-West und Würmtal zuständig.

Wir freuen uns über die neuen Kolleginnen.
Petra Weber



ZELTLAGER 2026



Sei dabei! Vom

16.08.-22.08.26

in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf.

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-moosach-olympiadorf/st-martin-moosach/zeltlager/127661>



Fragen an:

jugend.st-martin-moosach@outlook.de

Mitten. Im. Leben

Eine alternative Wort-Gottes-Feier zum Feierabend mit geselligem Ausklang

- Wieso Mitten. Im. Leben?
- Wer steckt dahinter?
- Was geschieht da?
- Wozu ein neues Format?
- Wann und wo findet die Wort-Gottes-Feier statt?

Viele Fragen, die uns gestellt wurden, als wir am 21.11.25 ein neues Wort-Gottesdienstformat ins Leben gerufen haben.

Gibt man bei ChatGPT „alternative Wort-Gottes-Feier“ ein, erhält man als Erklärung: Eine andere Möglichkeit sich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen und um Gemeinschaft im Glauben zu erleben. Das trifft ziemlich genau das, was wir mit unserem Wortgottesdienst erreichen wollen.

Aber wieso **Mitten. Im. Leben**?

Hier kommen unsere Biografien ins Spiel. Wir sind drei Frauen aus der Gemeinde, die gemeinsam mit ihren Familien bzw. Kindern in der Pfarrei „groß“ geworden sind. Aus der Zeit der Eltern-Kind-Gruppen, Zeichen- und Familiengottesdienstgestaltung, der Erstkommunion- und Firmvorbereitung sind wir mittlerweile herausgewachsen. Und jetzt? Wir stehen „Mitten im Leben“ und daher passt der Titel sehr gut zu uns. **Mitten. Im. Leben** bedeutet aber noch viel mehr. Es hat etwas mit uns allen zu tun, mit unserem Leben, mit unserem Alltag, mit unseren Gefühlen und Erfahrungen, unabhängig davon, wo wir gerade in unserem Leben stehen. Daher richtet sich unser Angebot

an alle, die Lust und Interesse haben, gemeinsam Glauben zu erleben.

Zum Auftakt haben wir uns dem Thema „Lebens.Spuren“ gewidmet und in ungezwungener Atmosphäre Geschichten gehört, gesungen, gebetet und uns ausgetauscht. Neugierig geworden? Dann kommt doch einfach das nächste Mal vorbei. Die Termine werden auf der Homepage und im Aushang bekannt gegeben.



Als Rahmen haben wir den Oberen Pfarrsaal gewählt. Wir sitzen gemeinsam am Tisch und laden Euch zum Mitmachen ein. Anschließend werden wir bei Knabereien und Getränken in den Feierabend starten bzw. den Abend ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf Euch!

*Andrea Würzinger,
Karin Keller,
Sabine Dreßler*

Bayerische Ostergeschicht

von Andreas Begert



Samstag,

25. April 2026

Pfarrkirche St. Martin Moosach · Leipzigerstraße 11, 80992 München

Beginn: 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr

Chor · soundsationell

Sopran · Nina Laubenthal

Alt · Franziska Bader

Bariton · Thomas Ruf

Klarinette · Bernhard Forreiter

Streichquintett Kammerorchester Dieter Sauer

Schlagwerk · Daan Wilms

Erzähler · Andreas Begert

Leitung · Sebastian Winkler

Vorverkauf: 12 €

Abendkasse: 15 €

Kinder unter 6: frei
(Ticket erforderlich)

Vorverkaufsstart
am 12.02. auf
ok-ticket.de



**INFOS &
TICKETS**



Am 30. Januar hatten wir die außergewöhnliche Gelegenheit, Teil der Performance *The Weight of the World* des international renommierten Künstlers Ed Atkins zu sein. Im Rahmen der Ausstellung *ECHOES* verwandelten wir das Publikumserlebnis in ein lebendiges Kunstereignis: Mit einem flashmobartigen Auftritt, unerwartet aus dem Publikum heraus, wechselten wir die Perspektive – vom reinen Beobachter hin zum aktiven Bestandteil des Kunstwerks. Für uns war dieses Mitwirken nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine emotionale Erfahrung, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird!



Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

So 29.03.	Palmsonntag	11:00 Uhr 17:00 Uhr	Passionsspiel, Chorkinder St. Martin Alpenländisches Passionsingen (AMK)
Do 02.04.	Gründonnerstag	19:00 Uhr	Kirchenchor
Fr 03.04.	Karfreitag	15:00 Uhr	Vokalensemble St. Martin
So 05.04.	Ostersonntag	11:00 Uhr	G. Puccini, Missa di Gloria mit Chor, Solisten und Orchester
Fr 01.05.	Patrona Bavariae	19:00 Uhr	Frauentertzett St. Martin
So 05.07.		19:00 Uhr	Open air-Gottesdienst gestaltet von der Jazz-Band St. Martin "rhyth.M"
		anschließend	gemütliches Besammensein



Am 23.01.26 fand die ordentliche **Mitgliederversammlung** des KAB Ortsverbandes St. Martin-Moosach statt. An der Versammlung nahmen neben dem scheidenden Präses Andreas Krehbiel das gesamte Vorstandsteam und elf Mitglieder teil. Nach der Vorlage des Jahres- und Kassenberichts wurden das Vorstandsteam und der Kassenwart einstimmig entlastet. Es folgten Berichte aus dem Diözesan- und Bezirksverband. Die KAB tritt weiterhin zusammen mit anderen Sozialverbänden und Gewerkschaften massiv für die Erhaltung des „Freien Sonntags“ und gegen die Neuregelungen im Bayerischen Ladenschlussgesetz ein. Nach den Berichten wurde der **bisherige Präses** Andreas Krehbiel offiziell von Elisabeth Gill **verabschiedet**. 14 Jahre lang hat er sehr aktiv den Ortsverband unterstützt und begleitet. Als Dank überreichte ihm Frau Gill ein Fotobuch als Erinnerung an diese Zeit. Als **neuer Präses** übernimmt Msgr. Martin Cambensy das Amt. Für Msgr. Cambensy ist es die „zweite Amtszeit“, denn er war bereits von 2004 bis 2012 Präses des Ortsverbands. Turnusgemäß folgte die Neuwahl des Vorstands. Da keine Gegenkandidaten benannt waren, wurde das bisherige Vorstandsteam Elisabeth und Robert Gill, Georg Weber und Gerhard Schmitt ohne Gegenstimmen wiedergewählt.

In der Versammlung wurde zudem beschlossen, dass der von der KAB veranstaltete Kreuzweg an Ostern aufgrund einer nur sehr geringen Beteiligung in den letzten Jahren nicht mehr stattfindet.

Die nächsten Termine der KAB:

Fr. 08.05.26, 19:00 Uhr Alpenländische Maiandacht in der Alten St. Martinskirche und anschließend Maiwein mit „Bayerischer Oper“ im Pfarrsaal.

Zur Aufführung kommt heuer der zweite Teil von Wagners Ring der Nibelungen, die Walküre mit dem Motto „Mit Herz und Schmerz auf nach Wallhall“.

Gerhard Schmitt

Alle **aktuellen Termine** finde Sie auf der Pfarrei Homepage:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-moosach-olympiadorf/st-martin-moosach/cont/124503>



Pfarrer Andreas Krehbiel übergibt das Amt des Präses an Pfarrer Msgr. Martin Cambensy symbolisch durch Überreichung einer „Toblerone“ - so nennt die Jugend die drehbare Stele der Pfarrkirche.

PFARRFEST ST. MARTIN

Sonntag, 12.07.2026

**11.00 Uhr Festgottesdienst
mit den Musikgruppen der Pfarrei**

Anschließend

**Festbetrieb auf dem
Kirchenvorplatz**

**mit
Biergarten
Kinderprogramm
Livemusik**

Wir freuen uns über tatkräftige Mithilfe und Kuchenspenden!

Foto-Rückblick



Kindermette mit Krippenspiel am Heiligen Abend



Festgottesdienst mit Mozart, missa brevis in B am 2. Weihnachtsfeiertag



*Epiphanie mit Aussendung der Sternsinger
und den Alphornbläsern*

*Faschings-
predigt*

*Unser Dankeschön
an Martin
Cambensy*

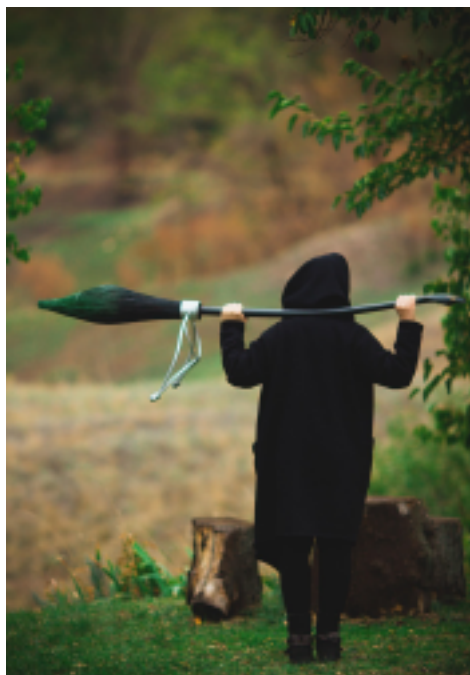
Hört her, junge Zauberer und Hexen!

Die Pfarrjugend St. Mauritius lädt euch ein, zu einer magischen Reise nach Hogwarts oder besser gesagt, zu unserem ganz eigenen Zeltlager voller Zaubererei, Abenteuer und Freunden!

In der zweiten Sommerferienwoche, von Samstag, den 8. August, bis Freitag, den 14. August 2026, begeben wir uns auf eine fantastische Reise ins Zauberreich und zwar nach Mühlendorf am Inn! Dort erwartet euch eine Woche voller magischer Herausforderungen und Zaubersprüchen, die selbst Professor Dumbledore staunen lassen.

Wer kann mitkommen?

Alle mutigen Hexen, Zauberer und Muggel im Alter von 8 bis 16 Jahren. Wir brauchen euch, um das Lager zu beschützen und die dunklen Künste abzuwehren!



Die Anmeldung findet Ihr durch den QR-Code oder hier:

www.st-mauritius-muenchen.de/jugend
Bitte ausgefüllt bis 05.07.2026 per E-Mail an zeltlager.st.mauritius@web.de schicken.

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

So 29.03.	Palmsonntag	09:30 Uhr	Munich Swing Orchestra
Fr 03.04.	Karfreitag	15:00 Uhr	Passionslieder Solistenquartett
Sa 04.04.	Osternacht	21:00 Uhr	Trompete und Orgel
Mo 06.04.	Ostermontag	09:30 Uhr	Salomé, missa brevis für Chor und Orgel
Do 04.06.	Fronleichnam	09:30 Uhr	Bläserquartett

Exodusfeier („Pessah-Mahl“)

Auch wenn unser Hausvater Herr Krehbiel nicht mehr da ist, bieten wir wie jedes Jahr am Beginn der Kar- und Ostertage die „Exodusfeier“ an.



Zwar sind wir keine Juden, aber wir können mithilfe dieser Feier ein wenig in die Bräuche und Zeichen des Judentums und des Sederabends eintauchen und so das „Paschafest“, das unserem Osterfest sehr nahesteht, besser verstehen. Die Feier findet am **Dienstag, den 31.03.26, um 19:00 Uhr** im Pfarrsaal statt. Da wir insgesamt nur 20 Plätze zur Verfügung haben, ist eine Anmeldung notwendig, und zwar bis spätestens Mittwoch, 25.03. im Pfarramt von St. Mauritius.

Der Beitrag beträgt pro Person 15 €. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Sonntagscafé



Unser Sonntagscafé erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Eine Tasse Kaffee und ein Stück selbstgebackener Kuchen und dazu ein kleiner Ratsch im Thekenraum oder, wenn es wieder warm

wird, im Innenhof. Wir freuen uns auch immer neue Leute kennen zu lernen! Es findet ca. 1x im Monat statt. Geplant sind **19.04., 03.05., 14.06. und 05.07.**, bitte den Aushang beachten.

Ostern

Trotz der schwierigen personellen Situation können wir Ostern (fast) wie gewohnt feiern. Lediglich der Gottesdienst am Gründonnerstag kann bei uns nicht stattfinden. Aber der Karfreitag, die Osternacht am Samstag, **04.04.26 um 21:00 Uhr** und die Gottesdienste am ersten und zweiten Feiertag finden statt.

Wegen der Corona-Pandemie wurde das **Osterfrühstück** durch die „Agape to go“ ersetzt. Das wollen wir wieder ändern. Nach der Feier der Osternacht gibt es noch ein Osterfrühstück (bitte mit Anmeldung), zu dem Sie auch Ihre Ostergaben mitbringen können.

Am **Ostersonntag** gibt es einen Familiengottesdienst. Im Anschluss daran dürfen die Kinder wie jedes Jahr im Pfarrgarten Ostereier suchen.



Der **Ostermontag** wird wieder feierlich mit Fahnen und Musik. Es singt der Kirchenchor die schöne Messe von Salomé und das „Haec Dies“ von C. Ett.

Kirchencafé an Christi Himmelfahrt

Wie jedes Jahr feiern wir das Hochfest Christi Himmelfahrt nach dem Gottesdienst mit dem Kirchencafé im Innenhof. Dieses Jahr ist es **Donnerstag, 14.05.26**. Freuen Sie sich auf guten Kuchen und nette Gespräche, wir freuen uns auf viele Gäste. Kuchenspenden sind herzlich willkommen.

Fronleichnam

Als eine der wenigen Pfarreien feiern wir auch in diesem Jahr das Hochfest des Leibes und Blutes Christi schon am **Donnerstag, 04.06.26**, dem eigentlichen Fronleichnamstag, um 9:30 Uhr mit einem Festgottesdienst, der traditionell durch ein Bläserquartett begleitet wird. Anschließend wird das Allerheiligste in einer Prozession durch einige Straßen der Pfarrei getragen. Nach der Messe treffen wir uns zum gemeinsamen Frühschoppen im Zelt. Zur Mitfeier laden wir alle im Pfarrverband herzlich ein.

Bergmesse

Nach dem schönen Erlebnis der vergangenen Jahre laden wir auch heuer



wieder zu einer besonderen „Bergmesse“ in der wunderschönen alten Basilika auf den Petersberg bei Erdweg ein.

Im Fremdenführer findet man dazu: „Die Basilika St. Peter und Paul auf dem Petersberg bei Erdweg ist eine der ältesten, noch erhaltenen Kirchen in der Diözese München-Freising und das einzige Bauwerk der Romanik, das noch zu einem großen Teil im Stil dieser Zeit erhalten ist.“

Bei gutem Wetter findet die Messe am **Samstag, 20.06.26, um 11:00 Uhr** statt. Bei Regen wird sie auf Samstag, den 27.06.26 verschoben. Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst werden wir noch in einer nahe gelegenen Wirtschaft einkehren. Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften oder nutzen Sie den ÖPNV.



Swing-Biergarten

Am **Freitag, 26.06.26**, laden wir Sie alle herzlich **ab 17:30 Uhr** zum Swing-Biergarten ein. Freuen Sie sich auf einen fröhlichen Abend, der durch das Munich-Swing-Orchestra musikalisch gestaltet wird. Für das Essen stellt sich unsere Jugend wieder an den Grill, außerdem gibt es jede Menge verschiedener Salate. Kommen Sie doch vorbei und genießen Sie mit uns einen schönen, lauen Sommerabend!

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	17:15 18:00	Rosenkranz und Beichtgelegenheit (PK) Messfeier zum Sonntag (PK) – (Int)	Pfarrkirche Alte St. Martinskirche	
Sonntag	09:30	Pfarrgottesdienst – (k.Int)		
	10:00	Pfarrgottesdienst – (k.Int)		
	11:00 19:00	Pfarrgottesdienst (PK) – (k.Int) Abendmesse (AMK) – (Int)		
Montag	14:00	etwa alle 2 Monate: Messfeier f. Senior*innen (Pfarrsaal)		
Dienstag	10:00 15:00	Mess- oder Wort-Gottes-Feier i.d.R. 2. Di im Monat, Pflegezentrum Moosach i.d.R. 1. Di im Monat, Seniorenzentrum Bethel		PK: AMK:
	19:00	Christl. Schweigemeditation (Mehrzweckraum Kinderg.)		
Mittwoch	17:30 18:00	Rosenkranz Messfeier	Intentionen möglich keine Intentionen	
	18:00	Stille eucharistische Anbetung (AMK)		
Donnerstag	19:00	Abendmesse (AMK)		
	18:00	i.d.R. 1. und 3. Do: Stille eucharistische Anbetung		
Freitag	09:00	Messfeier mit Herz-Jesu-Segen (1. Fr. im Monat; AMK)	Int: K.Int.:	
	08:30	Rosenkranz		
	09:00	Messfeier		
Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche s. S. 27. Weitere Hinweise auf besondere Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie im Innenteil des Pfarrbriefs.				

Caritas-Zentrum Schwabing/Milbertshofen, Bonner Platz 4, 80803 München,
Tel. 200 68 68-0 / soziale-beratung-schwabing@caritasmuenchen.org
Allg. soziale Beratung: Nadia Andreae, Mo-Fr 9 - 12 (jd. 1. Di im Monat im Pfarrhaus
Frieden Christi 13:30 - 14:30)

Caritas München West, Gebietsleitung: Ulrich Prasser, Tel. 82 99 200
Soziale Beratung in Moosach (Caritas): Leipziger Str. 38, 80992 München
Susanne Ferrari, Tel. 14 98 97-14; Petra Weber, Tel. 14 98 97-13
Pflegedienstleitung: Ivana Curak, Tel. 89 11 66-0

BIGBase Zentrum für kirchliche Jugendarbeit in der Region München Nord-West + Mitte,
Hildegard-von-Bingen-Anger 3, 80937 München | Di + Do 9-13 Uhr | Tel. 316 05 67-0
www.jugendstelle-feldmoching.de / Jugendseelsorger: Luigi Mastroianni

Namen und Adressen

Frieden Christi	St. Martin	St. Mauritius
<p>Straßbergerstr. 5, 80809 München Tel. 35 89 90 86-0, Fax 35 89 90 86-20 Bürozeiten: Mo 8:30 - 12, Mi 8:30 - 12 und 13 - 17, Fr 8:30 - 13 frieden-christi.muenchen@ebmuc.de www.frieden-christi-muenchen.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE17 7509 0300 0002 1464 28</p>	<p>Chemnitzer Platz 9, 80992 München Tel. 14 31 41-0, Fax 14 31 41-24 Bürozeiten: Di 14 - 18, Mi und Do 8:30 - 12, Fr 8:30 - 13 st-martin.muenchen-moosach@ebmuc.de www.st-martin-moosach.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE73 7509 0300 0002 1444 50</p>	<p>Templestr. 5, 80992 München Tel. 14 01 03-0, Fax 14 01 03-23 Bürozeiten: Di 13 - 16, Mi 8 - 12 und 13 - 16, Do 8 - 12 und 14 - 18 st-mauritius.muenchen@ebmuc.de www.st-mauritius-muenchen.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE47 7509 0300 0002 1445 30</p>
<p>Tobias Hartmann (Pfarrverbandsleiter), thartmann@ebmuc.de Seelsorgeteam: Martin Cambensy (Ansprechpartner St. Martin), mcambensy@ebmuc.de Frank Kreysing (Ansprechpartner St. Mauritius), fkreysing@ebmuc.de Dr. Ulrich Babinsky, Gerlinde Singer (Ansprechpartnerin Frieden Christi), gsinger@ebmuc.de Martin Stettner (Seniorensorge), mstettner@eomuc.de Martin Holzner (Krankenseelsorge), maholzner@eomuc.de</p>		
<p>Verwaltungsleiterin: Simone Egner</p>		
<p>Kirchenmusik: Winfried Enghardt Kinder- bzw. Frauenchor: Beate Winter</p>	<p>Kirchenmusik: Bernhard Hofmann Tel. 75 15 55</p>	<p>Kirchenmusik: Uschi Embacher Kinder- und Familienchor: Bernhard Hofmann</p>
<p>Pfarrsekretärin: Heike Friedmann</p>	<p>Pfarrsekretärinnen: Petra Sabukosek, Heike Friedmann</p>	<p>Pfarrsekretärin: Mirjana Masic</p>
<p>Buchhalterin: Pamela Monir</p>		
<p>Mesner/Hausmeister: Juro Stjepanovic</p>	<p>Hausmeister: Gabriel Grieshaber, Tel. 0151-50 21 57 35</p> <p>Mesnerin: Minire Zumberi, Tel. 0151-51 54 12 58</p>	<p>Mesner/Hausmeister: N.N.</p>
<p>Kindergarten-Leitung: Martina Vill-Kreikenbaum, Tel. 13 95 76 90 Straßbergerstr. 7, 80809 München</p>	<p>Kindergarten-Leitung: Stephanie Müller, Tel. 140 63 70 Sprechstunde nach Vereinbarung Leipziger Str. 38A, 80992 München</p>	<p>Kindergarten-Leitung: Gabriele Hofmeister, Tel. 14 30 36 00 Anmeldung: Mi 14:30 - 16:30 Uhr Templestr. 3, 80992 München</p>
<p>Pfarrverbandsrat / Pfarrgemeinderat: Die Mitglieder des Pfarrverbandes und die PGR-Vorsitzenden standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Aktuelle Informationen siehe Internetseiten der Gemeinden.</p>		
<p>Kirchenpflegerin: Katharina Hertel</p>	<p>Kirchenpfleger: Willi Bauer</p>	<p>Kirchenpfleger: Dr. Frank Tholl</p>

Neu vertrauen

Alles ist aus
Wir sind am Ende
Karfreitagsstimmung
Damals: in Jerusalem
Heute: in vielen Orten und Köpfen

Zerstörte Landschaften und Städte
Übersät mit Bombenkrater
und Drohneneinschüssen
Geopolitische Schattenkämpfe der
Mächtigen
Haltloses wirres Politikergeschwätz
Träges Handeln der Wirtschaftsführer
Inflationsmast durch Gutmenschen
und Spekulanten
Aufgestachelte oder resignierende
Wählerschichten
Polemische Schuldzuweisungen im
Generationengezänk
Hochkultur der Schwarzmalen und
Gefühlsmanipulatoren

Doch zwei Nächte später:

Ein Beben
Ein Erheben
Ein Auferstehen
Ein Erscheinen
Ein Hinzutreten
Ein Deuten
Ein Erklären
Ein Begleiten
Ein Versprechen

Die Schleier der Mutlosigkeit
zerreißen
Hoffnung steigt aus dem Kerker der
Angst
Neue Kraft und Zuversicht erwachen
Durch die Zusage der
Auferstehungsbotschaft:
*Vertraue dem Leben
Weil Gott es mit Dir lebt

Barbara Volk



**nach Pater Alfred Delp:
„Lasst uns dem Leben trauen“;
verfasst kurz vor seiner Hinrichtung
am 02.02.1945*